

Neues Pester Journal.

Abonnement: für Ungarn und für Oesterreich: Ganzjährlich 360 Kronen; halbjährlich 180 Kronen; vierteljährlich 90 Kronen; monatlich 35 Kronen; für Deutschland, Tschechoslowakei, Rumänien und Jugoslawien die doppelte Gebühr, für das übrige Ausland die dreifache Gebühr.

50. Jahrgang.

Ersteinst (mit Ausnahme des Montags) täglich.
Redaktion und Administration:
Vilmos osászár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34.
Telephon: (Redaktion 26-03, 137-74.
Administration 26-10, 23-31.

Die neue Regierung in Oesterreich.

In Oesterreich hat sich soeben eine neue Regierung gebildet. Der ehemalige Wiener Polizeipräsident Schöber wird Bundeskanzler, also Chef des neuen Kabinetts, und erhält zugleich die Leitung der äußeren Angelegenheiten. Ueber die Zusammensetzung des Kabinetts wird gemeldet, daß es aus Beamten und Fachmännern und je einem Vertrauensmann der Christlichsozialen und Großdeutschen besteht. Diese beiden politischen Parteitenden bilden jetzt die Mehrheit gegenüber den Sozialdemokraten, die aus der neuen Kabinettsbildung ausgeschaltet erschienen. Das jetzige Kabinet würde demnach einem Systemwechsel gleichkommen, über dessen politische Tragweite in diesem Augenblick ein abschließendes Urteil noch nicht zulässig ist. Der System- und Regierungswechsel wurde weder durch Neuwahlen noch durch innere öffentliche Parteiverchiebungen, sondern durch auswärtige Erwägungen bewirkt. Die zurückgetretene Regierung ist dadurch, daß sie der großdeutschen Hochflut nicht rechtzeitig einen Damm vorsetzen wollte oder konnte, in eine schiefe Lage der Entente gegenüber geraten. Die mehrfachen Abstimmungen österreichischer Provinzen für einen Anschluß an Deutschland ließen die österreichische Regierung in einem Lichte erscheinen, als ob sie der Entente gegenüber eine Politik der zwei Eisen im Feuer treiben und diese Abstimmungen als Pressionsmittel benutzen wollte, um die Entente in der Frage der Gewährung finanzieller Hilfe an das schwerbedrängte Oesterreich nützlich zu machen. Dieser machtpolitische Zug ist der sozialistischen Regierung mißlungen, die Entente ließ sich nicht auf die Dauer ins Vordringen lassen, sie erschraf wohl einigermaßen vor den Abstimmungen zu Gunsten des Anschlusses an Deutschland, erholte sich aber alsbald von ihrem Schrecken, mißbilligte die Anschlußbewegung kategorisch, und das Schicksal der österreichischen Regierung war besiegelt.

Daß die Anschlußbewegung jetzt zurückgestan-

werden muß gerade unter einer Regierung, in der die Großdeutschen einen ausschlaggebenden Faktor bilden, kann nur dem oberflächlichen Beurteiler auffällig erscheinen. Die großdeutsche Bewegung in den deutschen Provinzen Oesterreichs ist so alt wie die alldemische Agitation in Deutschland. Der alldemische Verein wurde offiziell wohl erst im Jahre 1893 gegründet, uns selbst haben indessen befreundete Redaktionen in München und Hamburg schon in der Mitte der Achtziger Jahre aus verschlossenen Schubfächern Landkarten herbeigeheilt, auf denen Oesterreich als zu Deutschland gehörig mit blauem Stift bezeichnet war. Die deutsche Regierung hatte mit dieser Bewegung ebensowenig zu schaffen, wie die österreichische Regierung mit dem Großdeutstum Schönerers und Genossen. Die alldemische Bewegung war zum großen Teil schuld daran, daß man in den westlichen Staaten und auch über dem großen Wasser der Friedensliebe Deutschlands kein volles Vertrauen entgegenbrachte. Was die alldemische Bewegung vor dem Krieg verschuldet, hat sich jetzt, nach dem Krieg, die großdeutsche Bewegung in Oesterreich zuschulden kommen lassen. Die Entente mißtraute einem Oesterreich, das der großdeutschen Bewegung nicht Herr zu werden vermochte. Es scheint nun, daß die Großdeutschen in Oesterreich nicht in die Fehler der Leiter der alldemischen Bewegung in Deutschland verfallen und bei der Entente keine Beiruhigung weiter hervorbringen wollen. Die groß- und alldemische Bewegung muß zunächst fastgesehen werden. Man kann ein guter Großdeutcher sein und sich dennoch in der Jugend der Geduld üben. Auch andere Länder haben gegen die jüngsten Friedensschlüsse der Entente vieles auf dem Herzen, zu dessen Beschwichtigung es augenblicklich nur ein Mittel auf dieser Welt gibt. Dieses Mittel heißt: Ausharren und die Dinge nicht zur unrechten Zeit übers Anie brechen.

Der Sieg der bürgerlichen Elemente über die Sozialdemokraten, der sich bei der jetzigen Kabinettsbildung in Oesterreich vollzogen zu haben scheint, ist ein bemerkenswerter Wandel der Zeit,

den wir jedoch nicht nach seinem vollen Wert einzuschätzen vermögen, weil wir nicht feststellen können, ob die Sozialdemokraten vor dem Machtwort der Entente freiwillig die Fahne gesenkt haben oder ob sie aus der jetzigen Kabinettsbildung mittels eines Druckes, also nicht ganz freiwillig, zurückgedrängt werden mußten. Die Sozialisten sind schlechte Außenpolitiker, sie haben noch keine Schulung, sie wollen die Diplomatie überflügeln und fallen dann hinein in die selbstgelegte Schlinge. Die sozialistische Diplomatie hat sich auch in der wehungarischen Frage überdrosen. Vielleicht wird sich die neue bürgerliche Regierung zu uns besser und loyaler stellen als ihre Vorgängerin. Sie wird dann nicht unthun können, die wehungarische Frage ebenso wie die großdeutsche Bewegung fastzustellen. Man kann auch in der nationalen Politik nicht mit zweierlei Maß messen, man kann nicht dem Westen gegenüber kleindeutsche und dem Osten gegenüber großdeutsche Politik treiben.

Zur Situation.

Einwendungen gegen die Preßgesetz- und gegen die Automobilabfertigungsvorlage. — Einberufene Parteikonferenzen.

Für morgen abend sind von den beiden koalitierten Parteien, von der Partei der Christlichnationalen und von der Partei der kleinen Landwirte, Konferenzen einberufen, welche zu den von der Regierung neulichs eingebrachten zwei wichtigen Vorlagen Stellung nehmen werden. Sowohl bei den Christlichnationalen als auch bei den Agrariern herrscht eine schon jetzt sichtbare Bewegung gegen diese beiden Gesetzesentwürfe aus dem Grunde, weil dieselben eine langwierige Verhandlung voraussetzen, was den größten Teil der Abgeordneten angesichts der bevorstehenden Erntearbeiten ziemlich irritiert. Bei den Christlichnationalen werden schon jetzt schwerwiegende sachliche Argumente gegen die Preßvorlage laut. In der morgigen Konferenz wird Bela Turri, der als Publizist ebenso wie als führendes Mitglied der Regierungspartei gewichtig ist, sehr wichtige Bedenken gegen die Preßvorlage vorbringen und die in der Vorlage ausge-

Chic.*)

Was ist Chic? Dieses echte Pariser Wort ist eigentlich ein Barren, mit dem sich aber nunmehr die schönsten Frauen und vornehmsten Herren beschäftigen. Es hat sogar seine Stunde des Heroismus gehabt. Man erzählte mir, daß der Oberst K., als er sich mit seinen Leuten in das Schlachtgeschimmel würgte, ihnen rief: „Allo, Freunde! Ein wenig Chic!“ Der Chic drückt vollständig aus, was er sagen will; er teilt sich in zwei Arten: den wahren und den falschen Chic.

Der Chic ist weder der Adel, noch die Distanz, noch die Schönheit, noch der Reichtum, noch der Geist. Er ist er selbst. Es ist eben der Chic. Es gehört zum Chic, vom Adel zu sein, aber nicht alle Adeltigen haben Chic. Viele bürgerliche Millionäre sind vollständig im Unklaren über die ersten Elemente dieser weltlichen und neuen Wissenschaft. Man muß den Chic und den Chic haben.

Ein Mann von Chic kleidet sich sehr einfach, aber immer den Verhältnissen entsprechend. Kein Ueberdruß vor 4 Uhr nachmittags. Man würde den Mann sonst für seinen Notar halten. Ein schwarzes Gewand von 7 Uhr ab, immer, den Sommer ausgenommen. Keine Juwelen, einen Ring am Finger und eine Kravattenadel ausgenommen. Die Ringe der Modemänner sind nicht die „Chevaliers“, sondern breite Goldringe mit Edelsteinen. Der Saphir ist von Chic, der Smaragd nicht. Drei Perlen am Abend. Keine Diamanten, und besonders keine großen. Eine wunderliche Uhrkette. Die Manchettenknöpfe können sehr teuer sein, doch darf man ihnen

das nicht ansehen. Englische Schneider sind vorzuziehen. Man kann auch alte Kleider anlegen, aber die Wäsche muß immer adelles sein. Das raueste, böuerischste Tuch kann von einem französischen Herzog oder von einem Pair von England getragen werden, aber seine Hände werden immer von der feinsten Weibhand, seine Saube aus Seide sein.

Der Mann, welcher in Frankreich die besten Ratschläge bezüglich des Chics geben kann, ist der Fürst von Sagan. Man erzählt in dieser Beziehung eine amüsante Geschichte. Der Fürst von Sagan verweilte einst auf dem Schloß Johannisberg bei dem Fürsten Richard Meternich. Er übte mit seinem raffinierten Pariser Geschmack freundschaftliche Kritik. Nach seinem Rate wurden neue Equipagen angeschafft, die Livreen verändert, der innere Dienst reorganisiert. Man kaufte eine Arganterie großen Stils, trotz der alten silbernen Familienherbe. Das Mobiliar wurde aufschicklich vermehrt. Beim Abschied sprach der Fürst davon, einen Flügel des Schlosses niederreißen und nach seinem Geschmack wieder aufbauen zu lassen. Die Fürstin Meternich unterstürzte seine Ratschläge mit Eifer. Als der Fürst Richard beim Adieu seinem Gast die Hand drückte, sagte dieser wörtlich: „Auf das nächste Jahr: es gibt hier noch viel zu tun.“ „Ja“, rief Fürst Meternich aus, „ich bitte Sie, lieber Freund, kommen Sie erst nach zwei Jahren. Ihre kostbaren Ratschläge ruinieren mich.“

Es gibt Gegenden, Städte, Völker von Chic. Andere, die keinen Chic haben. Es ist von Chic, eine Reise nach Schottland, oder nicht; eine Reise nach Italien zu machen. Wenn man einem Elegant sagt, er habe das Aussehen eines Engländers, Oesterreicher oder Russen, wird er nicht böse sein. Wenn man ihm aber sagt, er sehe aus, wie ein Italiener oder ein Deutscher, wird er wütend werden. Es gehört zum Chic, im Frühjahr in Paris zu sein, aber nicht,

hier auch den Herbst zu verbringen. Die Jagd ist von Chic, aber das Angeln nicht. Die Manieren eines Mannes von High life müssen sehr einfach sein: lebensmüdig gegen Gleichgestellte, wohlwollend gegen Untergebene. Diese Leute sind sehr höflich mit den Domestiken; wenn sie oft in ein Haus kommen, richten sie an die Diener im Vorbeigehen gerne ein Wort. Sie sprechen niemals vom Gelde. Das Wort kommt nicht über ihre Lippen. Man darf an ihrer Konversation nicht erkennen, ob sie reich oder nur mittelmäßig gestellt sind. Ein Mann von Chic sagt niemals: „Mein Schloß“, er sagt nur: „Bei mir“ oder „In K.“ Er fragt seine Freunde niemals um den Preis einer Sache, feilscht aber bei den Einkäufen. (Selbstverständlich nur, wenn er ohne Begleitung ist.) Wenn jemand massenhaft einkauft, ohne nach den Preisen zu fragen, so sagen die Kaufleute: „Das ist ein Barren.“

Im Auslande ist es besonders „Chic“, Pariserin zu sein. In Frankreich kümmert man sich weniger darum. Die Galanterie stellt die Frauen der ferneren Länder an die erste Stelle. Die Pariserin, die charmante Rasse, die im goldenen Schmuck der Jahrhunderte zu einer wunderbaren Mischung von Phantasie und Mutterwitz geworden ist, wird von den Franzosen geringgeschätzt. Wenn man von einer Frau sagt: „Sie ist eine Fremde“, so ist ihr ein Kompliment gesagt. Das erstickt ihr Paß und Verdienst.

Die Pariserin von Chic strebt, so viel wie möglich, Ausländerin zu scheitern. Sie hat Murrecht, es ist aber nicht ihre Schuld. Ihre Sprache ist mit italienischen Worten gespickt, mit englischen Worten emalliert, mit Wendungen aus russischen Redensarten verbrämt. Ihr Haus ist mit japanischen Indusriefabrikaten, mit chinesischen Stoffen, venetianischen Kristallen, deutschen Porzellanen, spanischen Parfüms, niederländischen Gemälden, holländischer Sein-

* Wir entnehmen diesen interessanten Aufsatz über ein stets aktuelles Thema einem jüngst eingetroffenen französischen Blatte.

verantwortungsfähigkeit als unhaltbar bezeichnen. Sein Standpunkt ist der, daß es genüge, wenn der Autor durch seine Unterschrift für jeden Artikel selbst die Verantwortung übernimmt, wodurch nach außen dem Verantwortungsprinzip völlig Rechnung getragen wird. Wenn der Autor im Verein mit dem verantwortlichen Redakteur die Verantwortung für seine Darlegungen übernimmt, müsse dies genügen. Diese Ansicht teilen auch andere, und es ist bezeichnend, daß Politiker wie Karl Scharf, Stefan Haller und Albin Linggauer, die auch in der Presse einen Namen haben, die Auffassungen Tomesani'schen Vorweg nicht billigen. Daß die liberalen Elemente der Landwirtpartei ebenfalls gegen eine Anhebung der Presse sind, braucht wohl nicht näher dargelegt zu werden und ist es begreiflich, wenn man schon heute der Regierung nahelegt, daß sie dieses schwer zu behandelnde Problem nicht weiter forcieren, sondern die Verhandlung dieser Vorlage auf den Herbst verschieben.

Ganz ähnliche Bedenken machen sich auch gegen die Vorlage der Immobilien-Vermögensabgabe. Die Forderung des Finanzministers Sedgitz's geltend. Hier ist es namentlich die Partei der Landwirte, welche eine ablehnende Haltung zeigt und heute anregt, daß das vom Finanzminister Sedgitz zwischen der Vermögensabgabe der Aktiengesellschaften und der Vermögensabgabe nach Immobilien aufgestellte Junktum durch eine kurze Gesetzesnovelle aufgehoben werden soll, wodurch einerseits der Finanzminister in die Lage gesetzt würde, die Vermögensabgabe von den Aktiengesellschaften schon jetzt einzuführen, die nach den Immobilien aber später zu realisieren. Diesen Standpunkt wird der Finanzminister wohl kaum akzeptieren, eben weil er die gleichartige Behandlung mit den ebenso schwer betroffenen Aktiengesellschaften wünscht. Man wird daher versuchen, Wege zu finden, damit auch diese Frage das politische Arbeitsprogramm der Nationalversammlung nicht belastet und der Abgeordneten die Möglichkeit gegeben werde, ihre landwirtschaftlichen Arbeiten leisten zu können, ohne von den Verhandlungen der Nationalversammlung zurückgehalten zu werden. Für den 1. Juli ist eine Enquete einberufen, in welcher die Immobilien-Abgabe unter Heranziehung aller beteiligten Faktoren besprochen werden soll. Wenn der Widerstand gegen die beiden Vorlagen sich so stark zeigen wird, daß es die Regierung für angezeigt erachtet, sich selbst keine Schwierigkeiten zu bereiten, ist es nicht unmöglich, daß die Verabschiedung der beiden Vorlagen erst im Herbst erfolgen wird.

Seine nachmittag verhandelte der Finanz- und Justizkommission unter Vorsitz von Karl Scharf den ersten und zweiten Abteil der Wahl- und Umsatzsteuer. Vor der Tagesordnung wies Scharf G. A. darauf hin, daß die heute erlassene Regierungsverordnung zum Gesetzentwurf über die Wahl- und Umsatzsteuer im Gegensatz steht. Der Entwurf des Erziehungsministeriums Emil Kortak trat dieser Ansicht entgegen, indem er ausführte, daß der Gesetzesentwurf keinerlei Durchführungsbestimmungen enthalte. Der Ausschuss nahm den Gesetzesentwurf mit den von der Partei der kleinen Landwirte geforderten Modifizierungen an. Sodann wurden die Referenzen für das Budget 1921/22 gewählt. Generalreferent wurde Johann N. Sedgitz. Zum Referenten des Gesetzentwurfes über die Abgabe von Immobilien, Warenlagern, industriellen Betrieben und sonstigen Gütern, wie auch der größeren Erbschaften wurde Emil Robert gewählt. Bei Verhandlung dieser Vorlage wird der Finanzausschuss die Meinung der Verbände der Interessenten anhören.

Der Justizausschuss der Nationalversammlung hielt heute nachmittags 5 Uhr unter Vorsitz von Karl Sedgitz eine Sitzung. Emich Sedgitz referierte über den Gesetzesentwurf betreffend die Vereinfachung der Strafgerichtsbarkeit. In der Debatte beteiligten sich Dr. Wilhelm B. Sedgitz, Ernst B. Sedgitz, Johann S. Sedgitz, Eugen R. Sedgitz und Justizminister Paul W. Tomesani. Die Vorlage wurde auch in den Details mit kleineren Modifizierungen, von denen besonders jene des Paragraphen 5, der über die Vereinfachung des Rechtsverfahrens handelt, hervorgehoben ist, angenommen. Der Gesetzesentwurf wird morgen dem Hause unterbreitet und in einer der nächsten Sitzungen verhandelt werden.

Der Abgeordnete Dr. Alexander G. Sedgitz hat heute eine Eingabe der Mitglieder der ehemaligen Karoliner, beziehungsweise Perintler-Regierung Barnabas B. Sedgitz und Dr. Johann B. Sedgitz der Nationalversammlung unterbreitet. In der Eingabe wird auf die Ursachen des Zusammenbruchs hingewiesen und die Fortsetzung gestellt, die Nationalversammlung möge dringlichst über die Verantwortlichkeit der Regierung Karoliner und Perintler beschließen. Sollten diese Regierungen zur Verantwortung gezogen werden, dann möge auch festgestellt werden, wen die Verantwortung für die unüberlegte Kriegserklärung und ihre Folgen trifft. Auch möge die Geldgebahrung der beiden Regierungen überprüft werden.

Graf Theodor V. Sedgitz, der Präsident der Unabhängigkeit- und Liber Partei, präsidiert in dieser Angelegenheit seinen Standpunkt dahin, daß er schon vor längerer Zeit erklärt habe, er würde es mit Freude sehen, wenn er vor der Welt die Geschehnisse unter seiner Ministerkammer vorbringen könnte. Wenn das, selbst gegen seine Person das gerichtliche Verfahren zu fordern, sei er aus mehreren Gründen nicht zu haben. Dies hätte auch seinen rechten Sinn, denn er habe nichts zu verbergen und nichts zu bereinigen.

Aus der Nationalversammlung.
Die Vorlage der Richter. — Interpellationen. — Unsere Kriegsgefangenen in Russland. — Gesetzliche Sitzung.

In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wurde die Debatte über die Vorlage betreffend die Qualifikation des Richterdiploms zur Advokatenpraxis fortgesetzt. Eine ganze Reihe von Abgeordneten verschiedener Parteistellung schilderte die prekäre Lage der Richter und forderte die Besserung ihrer Besoldung, damit sie nicht durch schwere Nahrungsjorgen in der Erfüllung ihrer hohen Aufgabe behindert werden. Justizminister Tomesani gab die Berechtigung der vorgebrachten Klagen zu und versprach, im Rahmen der finanziellen Verhältnisse die Wünsche zu berücksichtigen. Die Vorlage wurde

schließlich mit einigen Modifikationen angenommen.

Es folgten Interpellationen, unter welchen jene des Abgeordneten Karl Scharf über die furchtbare Lage der ungarischen Kriegsgefangenen tiefen Eindruck machte. Ueber Wunsch des Ministerpräsidenten Grafen Bethlen fand sodann eine geschlossene Sitzung statt. Nach Wiederaufnahme der öffentlichen Sitzung gab Ministerpräsident Graf Bethlen im Namen der Gesamtregierung die feierliche Erklärung, daß sie vor keinem Opfer zurückschrecke, um inwieweit in fremder Sklaverei schwachenden Kriegsgefangenen heimzubefördern. Zu diesem Zwecke habe der letzte Ministerkammer dreißig Millionen Kronen votiert. Außerdem werde eine interparteiliche Konferenz behufs Aufstellung eines Manifestes an alle Völker Europas einberufen werden. Der Interpellant und das Haus nahmen die ministerielle Antwort zur Kenntnis.

Die heutige Sitzung der Nationalversammlung wurde vom Präsidenten Stefan Sedgitz um dreieinhalb Uhr eröffnet. Nach Verlesung des Interpellationsbuches unterbreitete der Referent des Justizauschusses Eugen W. Sedgitz den Bericht des Justizauschusses über den Gesetzesentwurf betreffend die provisorische Erhebung des Ausmaßes der gesetzlich festgestellten Gerichtsbarkeiten. Sodann wurde die Debatte über den Gesetzesentwurf betreffend die Ausbreitung des Wirkungsbereiches des Richterdiploms fortgesetzt.

Justizminister Tomesani erklärte, daß seine Bestrebungen, die Lage der Richter zu sanieren, von allen Seiten unterstützt wurden. Diese Unterstützung sei nötig, da die Richter von jedem anderen Fortschritt ausgeschlossen seien. Daß er den Richtern nicht so großzügig zu Hilfe eilen könne, wie er es tun möchte, liege an unserer Finanzlage, doch wünsche er im Rahmen der Möglichkeit alles aufzubieten, um ihre Lage möglichst rasch besser zu gestalten. Was den Entwurf betreffe, so sei dessen Ziel, den älteren Richtern zu ermöglichen, sich auf Grund ihrer Richterprüfung der Advokatur widmen zu können. Daß er dieses Recht den jüngeren Richtern nicht zuerkannt habe, sei kein Grabstein und auch vom Gesichtspunkte der Gerichtsbarkeit unerlässlich, da dies die jungen und begabten Richter verdrängen könnte, ihre früher gewählte Laufbahn zu verlassen und sich der Advokatur zu widmen, obwohl diese heute nicht mehr jene glänzende Existenz biete, die sie früher geboten habe. Auch jüngere Richter können sich natürlich der Advokatur widmen, doch müssen sie in diesem Falle auf ihre Pension verzichten.

Zu der hierauf folgenden Spezialdebatte erklärte

Josif Sedgitz-Kovacs, es sei der Regierung zu Gemahnen geworden, Vorlagen ohne entsprechende Vorbereitungen der Nationalversammlung zu unterbreiten. Den ersten Elementen der Nationalversammlung sei es unter solchen Umständen nicht möglich, eine gezielte Tätigkeit zu entfalten. Mit diesem Entwurf habe die Regierung nur die Absicht verfolgt, Männer, die ihr ganzes Leben im Dienste des Staates verbracht haben, der Fürsorge der Gesellschaft zu überlassen, anstatt selbst sie im Alter zu versorgen.

Justizminister Tomesani stellt den Antrag, wann die Zeit, nach der ein Richter sich auf Grund seiner Richterprüfung der Advokatur widmen könne, mit zehn Jahren bemessen werden soll.

Johann Sedgitz erklärte, es sei betrübend,

man die gemessenen Spitzen und englischen Silberzeug gefüllt.

Zu dreißig Jahren erreicht die Pariserin den Höhepunkt ihres Ruhmes und ihrer Grazie. Das ist die Zeit, in welcher der Geist, wie die Sonne einer Landschaft, ihren Zügen einen neuen Ausdruck, ihren Augen einen besonderen Glanz, ihrem Lächeln eine geheimnisvolle Unwiderstehlichkeit verleiht. Häufig groß, immer niedlich, nimmt sie an Hülse nur zu, um schönere Arme und Schultern zu haben. Niemand versteht es wie sie, mit triumphierender Einfachheit achtzig Meter Kleides zu tragen, welche mit der Seide ihrer Ballrobe ein verführerisches Frau-Frau erheben.

Die Salons sind der wahre Kampfplatz für die Pariserin, auf dem sie nur Siege erringen kann. Niemand geht und grüßt, wie sie. Niemand versteht es, wie sie, zwischen die Banalitäten der Konversation ein Wort zu werfen, das — wie ein Pfeil — niemals sein Ziel verfehlt.

Die Frau von Chic kleidet sich gut, aber nicht zu gut. Das letztere ist falscher Chic. Im Morgen immer keinen Stoffe. Die Damen des Faubourg Saint-Germain reservieren ihre Eleganz für den Abend. Der Luxus zeigt sich vornehmlich in den Wagen, den Möbeln, den Empfangen. Das Hotel, das Schloß, die Werte der Nächstenliebe, diese gehören vor allem zum Chic. Dann kommen die Entwürfe, die Toilette, die Loge in der Oper, im Theatre Francaise. Man muß auch ein mit seinem Namen bezeichnetes Beispiel in irgend einer aristokratischen Kirche haben. Jede Dame hat ihren Empfangstag. Es entspricht mehr dem Chic, am Abend zu empfangen.

Eine Frau von Chic bezieht auf dem Lande auch das Reitpferd, sie kennt alle berühmten Renner. Wenn sie kauft, untersucht sie das Pferd auf alle Fehler, die daselbe haben kann. Es ist von Chic, zu

den Rennen zu gehen. Wenn man die Fodens nicht, ruft man nicht: der gelbe, der rote, der grüne ist Jüher! Die Frau von Chic kennt durch ihren Gatten oder Bruder alle bei den Rennen gebräuchlichen Bezeichnungen.

Zu den unnützen und sehr wichtigen Reunitionen gehört auch, sich alle fremden und importierten Gebährnisse im Auge auszuweichen. Man meldet bei ihr nicht mehr an, man stellt vor, das ist das englische Genre. Sie legt zu jeder Stunde des Tages Handschuhe an. Auf dem Tisch müssen viele Blumen und für jede Dame ein Bouquet stehen, das ist russischer Gebrauch; es dürfen auch die kleinen Tellerchen bei den Dinern für den Salat nicht fehlen, den man nicht mehr neben das Fleisch legt.

Die wechselnde Linie.

— Von Ota Allen. —

Den Geist der Mode erfassen nur wenige. Ihr Wechsel beruht auf ewig sich gleichbleibenden Gesetzen. In kostbaren, von immerwährenden gemachten Zeiten werden jene Dinge gelehrt durcheinander, die der allgemeine Begriff unter Mode versteht. Der Wunsch zu gefallen, führt den Griffel des Zeitbildes. Doch jede Zeit hat ihren eigenen Schönheitsbegriff. Ideale der Schönheit steigen auf, um zu versinken. Jede Epoche träumt ihren Traum. Jeder Mensch hat seinen Glauben. Selbst, alles dies dokumentiert sich im Kleide der Frau. Unruhe und Ungleichmäßigkeit der Aufschonungen, Verunsicherung, Punktlicht auf der einen und kalibrierte Zurückhaltung auf der anderen Seite spiegeln sich in den sich widersprechenden Reden, die im Augenblick einträchtig nebeneinander hermarschieren. Während im allgemeinen die Silhouetten für den jeweiligen Stand bezeichnend, ist man sich heute selbst in diesem Punkt nicht einig. Noch liegt

man die schlaffe, schmiegsame, knabenhafte Linie und findet für sie zahllose reizvolle Ausdrucksformen, die trotz aller Mannigfaltigkeit eine innere Übereinstimmung besitzen. Aber die Phantasie wagt sich und der Trieb, Neues zu erfinden, das Vorhandene zu überbieten, Selbständigkeit des Geistes zu beweisen, spornen den Schaffensdrang. Bekannte Stoffe, lang einbelegt, eröffnen neue Möglichkeiten, und die ungebändigte Farbenlust des Winters findet unter der Sommerhitze gesteigerte Berechtigung. Empfindsame Kleider, hart wie dazwischen Blumen, sind erblüht, sich der Zartheit der Frühlingswunden würdevoll einzufügen. Sie haben alles Gefühle abgestreift, sind aus sprödem Glasstoff, in leuchtenden roten Tönen, in schimmerndem Grün und vor allem in Gelb, jener bevorzugten Farbe, vorhanden, denen immer eine oder mehrere abweichende Schattierungen zugesetzt sind, unaufrichtig, aber voll malerischer Reizes. Bunt bestrebt, mit Köpfchen, Falten, Volants, durch breite Schärpen beholt, hüten sie die Tendenz hütenhafter Zerbrechlichkeit. Weiß scheidet ein wenig aus. Nur das weiße Radenkleid, vielfach von bunten Streifen durchzogen, in schlichter englischer oder gegürtelter Form, bedeutet eine Erscheinung vornehmen Chics, die nicht aus dem Repertoire ausgeschiedet. Eine Steigerung ins Phantastische bedeutet das weiße Capeskleid, eine jener Neuerungen voll origineller Beweglichkeit, mit der sich jede Trägerin selbst abfinden muß. Marie Antoinette sagte einmal: „Madame de C. trägt einen Sonderhut, aber sie weiß nichts mit den Haaren der Bänder anzufangen. Sie hängen wie Trauerfäden an ihr herunter.“ So sehen häufig die Capes aus, die als letzte Modifikation in tauendstättigem Spiel austauschen. Sie wollen nicht nur gefallen, vor allem aber „getragen“ sein. Und dazu — darüber muß man sich klar sein — gehört recht viel Grazie. Es gibt kaum ein Gewebe, aus dem nicht Capes gearbeitet werden. Meist als Ergänzung

Donn
daß sich der
nungen den
des, wenn
brauche sein
den, denn
Richter zu
Name
Justizministe
Spezialdebat
weiter Zeit

Andre
der Richters
daß die Ver
werden sein
Weide schlo
samt. Schlu
darüber zu
schen Beschl
gen auf Be
bercht sei, di
Vorkausführ
vorgelagert,
hoben haben
Julius
geordnet
Richter
die an ihm
zunächst, die
Schriftstellers
gehört, im
rums. Am
naler Kom
schlung gefe
donner der
sen. Beträcht
reit wurden
lung seine
Ministerium
für Amtsga
gens schon
werden, daß
hunden sei.
verzin angel
Wandte im
er steht im
dann den G
in wurde er
Arbeit, sonde
so werde ma
man. Das
kennlichma
wir nicht de
gestalt haben
garn nach
Anderswert
Herausman
den Wunsch
Ausführlich
jahren Gend
chamischelt
gang wurde
Alexa
Kommis da
ferde und
keinen ohne
leben? Da
dringende
Gesetze
Kommis da
regnung herr
das Volk m

jung der
reißvoll.
Bei
Weiß in d
stößt Grepe
nicht höher
aus. Dieser
mühsam. D
Bedingung
Lichter gefe
meiner Ge
Grazie in
kurz oder
hängt an
längst Ge
Die
Freude. D
wollen an
ständig. I
gen, pikant
zuziehen
farbigen
Ein breite
Cape best
schaffen al
samtenge
rungen, d
werden.
vergrauc
eine neue
Drok her
Abend.
Zu
mittag ein
leiten auf
wären err
Caracloide
die Frau

Interpellationen ange-

unter welchen Umständen über die Kriegsgefangenen...

Nationalversammlung...

Historie das seine...

Spezialdebatte...

der Regierung zur...

es sei betäubend...

enhabte Linie und...

en in schimmernden...

er der Sommer...

klar sein — Ge...

Weg als Ergän...

daß sich der Minister darauf berufe, daß er mit Befehlungen...

Interpellationen.

Andreas Kállay interpelliert in Angelegenheit der Viehbestände im Szabolcs Komitat...

Julius Berkó: Aber auch die Liste derjenigen Abgeordneten...

Alexander Csizmadia fragt, ob die Regierung Kenntnis davon habe...

Bei Capelleidern tritt eine Bevorzugung von Weiß in die Erscheinung...

Die Kapuze hat keine Berechtigung. Aber die Kreuze, Pelze...

Zu Paris hat sich Schwarz auch für den Nachmittags eingeführt...

Interpellation machte Csizmadia auf die Gefahren aufmerksam...

Ernst Moser interpellierte in der Angelegenheit des Kartoffelverkehrs im Komitat Szabolcs...

Julius Jaksch interpellierte in Angelegenheit des Fundational-Einkaufens...

Interpellation machte Csizmadia auf die Gefahren aufmerksam...

Ernst Moser interpellierte in der Angelegenheit des Kartoffelverkehrs im Komitat Szabolcs...

Julius Jaksch interpellierte in Angelegenheit des Fundational-Einkaufens...

Die Lage unserer Kriegsgefangenen in Rußland. Karl Hufar interpellierte in Angelegenheit der Heimbeförderung...

Sectionstarb Jungerth verhandelt gegenwärtig in Rußland in Angelegenheit der Heimbeförderung der Gefangenen...

Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen erklärt, daß er die Interpellation sofort beantworten und vertrauliche Mitteilungen machen wolle...

Die geschlossene Sitzung dauerte etwa eine halbe Stunde. Nach Wiedereröffnung der Sitzung erklärte Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen...

Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen erklärt, daß er die Interpellation sofort beantworten und vertrauliche Mitteilungen machen wolle...

Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen erklärt, daß er die Interpellation sofort beantworten und vertrauliche Mitteilungen machen wolle...

Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen erklärt, daß er die Interpellation sofort beantworten und vertrauliche Mitteilungen machen wolle...

Regierung vor keinem Opfer zurückzuschrecken, um die Heimbeförderung unserer Kriegsgefangenen zu ermöglichen...

Das Ereignis des Tages war das Erscheinen des Grafen Albert Apponyi in der Sitzung...

Sectionstarb Jungerth verhandelt gegenwärtig in Rußland in Angelegenheit der Heimbeförderung der Gefangenen...

Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen erklärt, daß er die Interpellation sofort beantworten und vertrauliche Mitteilungen machen wolle...

Die geschlossene Sitzung dauerte etwa eine halbe Stunde. Nach Wiedereröffnung der Sitzung erklärte Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen...

Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen erklärt, daß er die Interpellation sofort beantworten und vertrauliche Mitteilungen machen wolle...

Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen erklärt, daß er die Interpellation sofort beantworten und vertrauliche Mitteilungen machen wolle...

Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen erklärt, daß er die Interpellation sofort beantworten und vertrauliche Mitteilungen machen wolle...

Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen erklärt, daß er die Interpellation sofort beantworten und vertrauliche Mitteilungen machen wolle...

Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen erklärt, daß er die Interpellation sofort beantworten und vertrauliche Mitteilungen machen wolle...

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Der hauptstädtische Verwaltungsausschuß hielt heute unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Ludwig Fokuszahy eine Sitzung...

Das Ereignis des Tages war das Erscheinen des Grafen Albert Apponyi in der Sitzung...

Sectionstarb Jungerth verhandelt gegenwärtig in Rußland in Angelegenheit der Heimbeförderung der Gefangenen...

Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen erklärt, daß er die Interpellation sofort beantworten und vertrauliche Mitteilungen machen wolle...

Die geschlossene Sitzung dauerte etwa eine halbe Stunde. Nach Wiedereröffnung der Sitzung erklärte Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen...

Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen erklärt, daß er die Interpellation sofort beantworten und vertrauliche Mitteilungen machen wolle...

Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen erklärt, daß er die Interpellation sofort beantworten und vertrauliche Mitteilungen machen wolle...

Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen erklärt, daß er die Interpellation sofort beantworten und vertrauliche Mitteilungen machen wolle...

Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen erklärt, daß er die Interpellation sofort beantworten und vertrauliche Mitteilungen machen wolle...

der Tagesordnung". Dr. Bela Fabian parierte diese Kleinlichkeit sehr geschickt, indem er bei Begründung seiner Interpellation, die bald folgte, mit erhöhter Stimme ausrief: "Ich halte jeden für einen Schuft, der aus den Leiden der Kriegsgefangenen für seine Partei politisches Kapital schlagen will." Im übrigen zeichnete er ein Bild des Glanzes der russischen Kriegsgefangenen, welches an Dürftigkeit nichts zu wünschen übrig ließ und insbesondere auf die auf der Galerie anwesenden Frauen und Mütter von Kriegsgefangenen tiefen Eindruck machte. Präsident erklärte, die Generalversammlung werde sich noch vor der Sommerferien mit dieser Frage meritorisch zu befassen haben. Zu einem heftigen Zusammenstoß kam es bei einer Interpellation Anton Müllers, der behauptete, der Direktor des Grünzeugbetriebes habe drei der dort Angestellten die außerordentliche Unterstützung im Betrage von je 900 Kronen nicht ausbezahlt, aber über den Betrag eine Quittung genommen. Dies bezweifelnde Präsident, worauf ein heftiger Lärm entstand. Eine Kommission wird die Angelegenheit untersuchen. Dr. Franz Ujeth stellt einen Antrag betreffend das Gymnasium im neunten Bezirk, wo sowohl die hygienischen als sonstigen Zustände unholdbar sind. Redner schildert die Schule als ein hausförmiges, absofut vernachlässigtes Gebäude, in welchem mit selbst die Klassen überfüllt werden. Er beantragt, den Unterrichtsminister zu ersuchen, für eine zweckentsprechende Schule Sorge zu tragen. Der Antrag wurde angenommen. Dr. Bela Felts brachte einen Antrag im Interesse der Hauseigentümer vor. Präsident Decker kehrt sich ihm jedoch das Wort, weil er bezahlter Anwalt des Verbandes der Hauseigentümer ist. Dr. Paul Spannbroch beantragt, die Straßenbahnen zu verstaatlichen, die Linien nach den Diner Friedhöfen und auf der Villanerstraße auszubauen. Einige der Antragsteller zogen ihre Anträge zurück und diesem Umstande war es zu verdanken, daß die Sitzung schon um vierel 10 Uhr abends geschlossen werden konnte.

Die handtätliche Friedhofskommission hielt heute unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Decker eine Sitzung, in welcher das Budget für das Jahr 1921 und die Schlussrechnung vom Jahre 1920 verhandelt wurden. Beide Vorlagen wurden angenommen. Die Kommission wird bevollmächtigt, die auf den angekauften Parzellen im Kerepezer Friedhof zurückgelassenen Grabsteine zu veräußern. Schließlich wurde zur Kenntnis genommen, daß die Kommission die technische Kommission angewiesen hat, die zur obligatorischen Aufbahrung erforderlichen Pläne im Käsefester Friedhof und im Diner Friedhof anzufertigen.

Eine Ammoniakfabrik der Gaswerke. Die hauptstädtischen Gaswerke haben zur Erzeugung von flüssigem Ammoniak eine Fabrik errichtet und werden die Produkte, die bisher der Ammoniakfabrik in Lajosfalva geliefert wurden, selbst aufarbeiten. Schon im August dieses Jahres werden die hauptstädtischen Gaswerke in der Lage sein, den Ammoniakbedarf für ganz Ungarn zu decken, um die Unabhängigkeit der ungarischen Eisfabriken und Mäleinrichtungen gegenüber dem Ausland zu sichern.

Tagesneuigkeiten.

Wetterbericht. Zum bewölkten, kühlen Wetter sind heute einige Regenschauer gekommen. Kleinere Niederschläge kamen jenseits der Donau vor, während vom Süd bloß Regen meldete (8 Mill.). Das Maximum der Temperatur, 21 Grad C., war in Budapest und Teregal, das Minimum, 7 Grad C., in Nagardoban. (Budapest: Minimum 9, heute früh 7 Uhr 10 Grad C.) — Wetterprognose: Mit nordwestlichen Winden veränderlich bewölkt, kühles Wetter mit weniger Regen.

Die Verhandlungen mit der Tschechoslowakei. Aus Prag telegraphiert man dem URSB: Die Vertreter der Regierung Ungarns und Tschechiens führen heute nach Marienbad und werden dort Donnerstag und Freitag die in Bruck a. L. begonnenen Verhandlungen fortsetzen. Die ungarische Delegation mit dem Minister des Aeußern Grafen Vánffy und dem früheren Ministerpräsidenten Grafen Teleki hat heute vormittag Prag passiert und ist bereits in Marienbad eingetroffen. Die tschechische Delegation mit dem Minister des Aeußern Dr. Beneš begab sich nachmittag im Automobil nach Marienbad. Die Zusammenkunft in Marienbad dürfte angesichts des günstigen Standes der Kommissionsverhandlungen, die bereits seit einigen Tagen zwischen Prag und Budapest geführt werden, eine Beschleunigung der Lösung der wirtschaftlichen, Verkehrs- und rechtspolitischen Fragen bewirken. Tschecho-Slowenka Republika schreibt, die Situation ist heute klarer, als im März bei den Verhandlungen. Der URSB sagt, die Zusammenkunft der beiden Außenminister hat außerordentliche Bedeutung. Sie wird eine Reihe von Hindernissen beseitigen, die bisher der korrekten Nachbarschaft im Wege standen. Ein nachbarschaftliches Zusammenleben und ein gutes Verhältnis ist sehr leicht möglich. Die Marienbader Zusammenkunft wird hierzu und dadurch zur Konsolidierung Mitteleuropas einen bedeutenden Schritt nach vorwärts bedeuten. Auch das Prager Tagblatt befaßt sich mit den Verhandlungen in Marienbad und betont, daß in erster Reihe die Minoritätenfrage geregelt werden müsse. — Aus Marienbad wird telegraphiert: Die ungarische Delegation ist heute nachmittag hier eingetroffen. Für die zwischen den ungarischen und tschechischen Delegierten stattfindenden Verhandlungen ist der Umstand von Bedeutung, daß die beiden Delegationen in demselben Hotel untergebracht sind und daß die Verhandlungen in Form vertraulicher Unterredungen zwischen den Grafen Vánffy, Teleki und Dr. Beneš stattfinden sollen. Minister Vánffy bewahrt na-

türlich in seinen Rundgeburgen äußerste Reserve. Er erklärt: Wir sind noch in Bruck a. L. mit Dr. Beneš übereingekommen, daß wir vor Beendigung der Verhandlungen nichts ohne gegenseitiges Einverständnis veröffentlichen werden. Die Verhandlungen werden sich hauptsächlich auf die Rechts- und finanziellen Fragen erstrecken. Auf die Frage, was für eine Stimmung in Ungarn gegenüber Tschechien herrsche, beschränkt sich der Minister auf die Aeußerung: Wir wünschen, daß das Verhältnis beider Staaten freundschaftlicher wäre. (URSBS.)

Ungarn und der Völkerbund. Das Generalsekretariat des Völkerbundes hat das Gesuch Ungarns um die Aufnahme in den Völkerbund in Bruck a. L. und allen kompetenten Faktoren zuzustellen lassen. Ueber das Gesuch wird die im September stattfindende Generalversammlung zu entscheiden haben. Wie das URSB. erfährt, führt die Eingabe des Ministers des Aeußern Grafen Nikolaus Vánffy aus, Ungarn vertraue darauf, daß das Ansuchen um die Aufnahme ohne jede Bedenken und im Geiste seiner Gerechtigkeit und Verschuldlichkeit beurteilt werden wird, von denen der Völkerbund erfüllt ist. Die Verfassung Ungarns entspricht den gestellten Anforderungen. Ungarn ist ein selbständiger Staat, hat eine ständige Regierung und verfügt über klar präzipierte Grenzen. Seine auf der Basis der Gerechtigkeit und des Rechtes ruhende Verfassung ist eine der ältesten in Europa. Die Nationalversammlung wird auf Grund des allgemeinen Stimmrechtes gewählt und repräsentiert alle Elemente des Landes. Die Regierung Ungarns hat bewiesen, daß sie allen ihren internationalen Verpflichtungen Genüge zu leisten gewillt ist.

Die Quartiergeldzulagen der öffentlichen Angestellten. Das Ministerium hat mit Verordnung 3. 3800/1921 M. E. auf Grund der neuen Wohnungsverordnung die Quartiergeldzulagen der öffentlichen Angestellten wie auch die Quartiergeldpensionszulagen entsprechend erhöht. Die Erhöhung beträgt bei Quartiergeldzulagen in Budapest vom vierten Quartal 1920 angefangen 32, vom dritten Quartal 1921 angefangen weitere 80, daher 112, in der Provinz von dem letzterwähnten Zeitpunkt angefangen 80 Prozent der Zulage. Die Quartiergeldpensionszulage wird in Budapest um 32 und um 110, zusammen daher um 142 Prozent erhöht, außerhalb Budapests erhalten Pensionisten und Witwen eine Zulage von 115 Prozent ihrer faktischen Quartiergeldpension. Für die seit 1. November 1920 verfloßenen Quartale werden die Erhöhungen auf einmal, nämlich nach im laufenden Monat, zur Auszahlung gelangen. Der Finanzminister wird ermächtigt, entsprechende neue Zulagen zu bewilligen, wenn Städte oder Gemeinden den Mietern Beiträge zu den Kosten der öffentlichen Betriebe auferlegen.

Neue Großgemeinde. Der Minister des Innern hat die Umgestaltung der in dem Komitat Pest-Pilis-Solt-Risikun gelegenen Kleingemeinde Jelsőgöd in eine Großgemeinde gestattet.

Preisrückgänge — im Ausland. Aus Berlin wird telegraphiert: Die große Kaufkraft der Berliner Bevölkerung scheint nach anderthalb Jahren nunmehr gebrochen zu sein. Eine ganze Reihe von Geschäften hat den Sommerverkauf begonnen und die Preise bis zur Hälfte herabgesetzt. Vor den großen Warenhäusern, Schuhgeschäften und Wäremagazinen stehen lange Reihen von Käufern, weil die Geschäfte zeitweise wegen Ueberfüllung geschlossen werden müssen. (URSBS.) — Aus Zürich wird der Bund. Konv. telegraphiert: Infolge des energischen Auftretens der Fasziisten, denen sich die Vereinigung der Kriegsinvaliden und andere Körperschaften angeschlossen haben, ist bereits ein allge meiner starker Preisrückgang eingetreten und eine weitere Preisreduktion wird für den morgigen Tag angekündigt. Die ganz Bevölkerung Italiens sympathisiere in dieser Frage mit den Fasziisten, da die Kleinhandler bisher geradezu Wunderpreise gefordert haben und gerichtlich festgesetzt wurde, daß manche Geschäfte mit mehr als 3000prozentigem Nutzen gearbeitet haben.

Der Palast des Königs Herodes. Wir haben gemeldet, daß bei den Ausgrabungen in Afulon ein Teil des Palastes des Königs Herodes (regierte von 39 bis 4 vor Christi Geburt) bloßgelegt wurde. Der berühmte jüdische Geschichtschreiber Josephus Flavius beschreibt den Palast in seiner „Geschichte der jüdischen Könige“ folgendermaßen: „In dem Palast des Königs übertrafen die Pracht und die Kunst der Verzierung sich selbst. Er war von einer dreißig Ellen hohen Ringmauer umgeben, die in gleichen Zwischenräumen reichverzierte Türme trug und hatte mächtige Speisekammern mit Ruhestellen für Hunderte von Gästen. Unauszählbar war die Mannigfaltigkeit der verwendeten Steine (denn die seltensten waren aus allen Gegenden in Masse herbeigeschafft worden), bewunderungswürdig die Zimmerdecken in Hinsicht der Länge der Balken und der Pracht der Verzierungen. Gemächer hatte er in Menge und in tausendfacher Abwechslung der Formen — alle vollständig eingerichtet, die meisten Zimmergeräte von Silber und Gold, ferner eine große Anzahl sich in einander verschlingender kreisförmiger Galerien, jede mit verschiedener Stufenordnung. Ueberall kam man gleich-

ins Grüne; da zeigten sich mannigfaltige Parkanlagen mit langen, sie durchschneidenden Spaziergängen; in ihrer Nähe tiefe Wasserbehälter und überall Teiche voll eherner Kunstwerke, durch welche das Wasser ausströmte; an den Kunstseen viele Häuschen für zehne Lauben. Doch es ist nicht möglich, diesen Palast im Einzelnen würdig zu schildern.“

Die Sperrstunde der Geschäfte. Handelsminister Ludwig Hegyes hat in der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung einen Gesetzentwurf unterbreitet, welcher den G. A. 36 vom Jahre 1913 bezüglich der Sperrstunde der Geschäfte ergäut. Laut dem Gesetzentwurf müssen offene Geschäfte um 6 Uhr gesperrt werden. Wenn sie zum unerwiesenden Teile Lebensmittel feilhalten oder Monopolartikel verkaufen, können sie bis 7 Uhr abends offen gehalten werden. Der Minister wird auch über die Sperrstunde in den Provinzstädten verfügen.

Die Explosion in der Zeche Mont Genis. Aus Essen wird telegraphiert: Die Befahrung der Zeche Mont Genis durch die Bergbehörden hat keine endgültige Aufklärung über das Unglück gebracht. Alle Bergmännchen sind geborgen. An den Rettungsarbeiten war auch die Mannschaft hervorragend beteiligt. Die Feuertätigkeit nach der Katastrophe in Courrières nach Nordfrankreich geschickt worden war. (URSBS.)

Todesfälle. Der Direktor der Triester Affiarioni Generali Herr Deider Rada ist am 19. d. im Alter von 49. Lebensjahre gestorben. Mehr als drei Jahrzehnte hindurch stand er im Dienste der genannten Anstalt; durch Pflanzmeister, Fachwissen und zielbewußte Arbeitsamkeit hatte er sich die Anerkennung und Sympathie seiner Berufsgenossen erworben. Das Leichenbegängnis findet am 23. d., Donnerstag, 4 Uhr nachmittag im Käsefester Friedhof statt. — Nach kurzen Leiden ist der Direktor der Budapester Fabrikniederlage der Maschinenfabrik A. G. für Papierfabrikation Albert Lindner, ein in weiten Kreisen bekannter und geschätzter Mann, im Alter von 65 Jahren gestorben. Das Leichenbegängnis findet Freitag, 24. d., 5 Uhr nachmittag im Kerepezer Friedhof nach obeng. statt. — Der Vizepremier Weingroßhändler Ludwig Reining er ist am 21. d. im 57. Lebensjahre plötzlich gestorben. Das Leichenbegängnis findet morgen, Donnerstag, im Vizepremier isr. Friedhof statt. — In Szeged ist der pens. Landrichter Dr. Ignaz Czutor, Mitglied der Stadtvertretung, im hohen Alter gestorben. — Aus Wien wird telegraphiert: Die Sängerin Lucille Marcelle Weingartner, die Gattin des Direktors der Volksooper Felix Weingartner, ist gestorben. Die Künstlerin erkrankte Dienstag an Mierementzündung und wurde in ein Sanatorium gebracht. Direktor Weingartner, der tagsüber am Krankenbette seiner Gemahlin weilte, ließ sich nur durch die Versicherung der Ärzte, daß der Zustand seiner Gemahlin zu Beforgnissen keinen Anlaß gebe, dazu bewegen, gestern die von ihm vorbereitete Premiere der Operette „Baron von Rom“ zu dirigieren, mit der die Johann Strauß Werke ihren Anfang genommen hat.

Erdbeben. Aus Rom telegraphiert man: Gestern wurde in Messina und in Reggio di Calabria ein heftiger Erdstoß verspürt. Es sind keine Schäden zu verzeichnen. (URSBS.)

Die „Reform“ des Preßgesetzes. Die im Syndikat der Budapester Tagesblätter vereinigten Zeitungsverlagsunternehmungen zogen in ihrer heute stattgefundenen Konferenz die Gesetvorlage über die Modifizierung des Preßgesetzes in Verhandlung. Die Konferenz stellte fest, daß die Vorlage in jedem Besag das im § 1 des G. A. XVIII: 1848 niedergelegte und auch im § 1 des G. A. XIV: 1914 gewährleistete Recht verhindern, monach seine Gedanken jeder im Wege der Presse frei mitteilen und verbreiten könne. Das Syndikat der Budapester Tagesblätter beschloß, sich mit einer detaillierten, auf jede einzelne Verfügung der Novelle bezugnehmenden Unterbreitung an die die Vorlage verhandelnden Ausschüsse, an die Nationalversammlung und an die Regierung zu wenden und darauf zu verweisen, daß die Vorlage die Preßfreiheit, das höchste Gut der Nation, vollständig in Fesseln schlage.

Der Prozeß gegen die Mörder Stefan Tijas. Präsident Dr. Stefan Gado setzte heute die Zeugenvorhöre fort.

Der frühere Detektivchef Dr. Karl Ragn machte Aussagen über die ersten polizeilichen Verhöre mit Alexander Hüttner und Tibor Stankovszky. Hüttner legte sein Geständnis freiwillig ab. Bei der Konfrontation mit Stefan Friedrich erklärte er, dies sei Paul Kéri. Vielleicht überlegte er sich die Sache und erkannte Friedrich bei der Konfrontation nicht, in der Hoffnung, Friedrich werde ihn aus Doubelheit lassen. Zu weiteren Verläufe seiner Depositionen verließ der Zeuge den Detektiv Johann Palfy mit dem Angeklagten Eugen Vágó. Er sei kein ernst zu nehmender, verlässlicher Mensch. — Präsident: Ist es wahr, daß Sie dem Hüttner zur Flucht 50.000 Kronen anboten? — Zeuge: Das ganze ist aus der Luft gegriffen. — Präsident: Was wissen Sie über das Recherchierungsbureau auf der Käsefesterstraße? — Zeuge: Diesbezüglich bin ich der Pflicht der antiligen Geheimhaltung nicht entbunden. — Präsi.: Haben Sie von

dem De...
Ich er...
Kommen...
— Dr...
die neue...
Seheint...
Paul G...
Der Ge...
an. Die...
Prag...
Lichog...
in Ang...
die Reg...
ausfüh...
stehen...
der frei...
den un...
lassung...
Bericht...
friedlich...
lang ob...
schwach...
ist gew...
unfähig...
Bürger...
sich nich...
sie am...
werden...
Kommen...
fer Fall...
Dienste...
tektids...
wenn si...
e in en...
ist, daß...
berhafte...
ter Fall...
lösung...
der Un...
Zustand...
man: R...
das Ger...
einheit...
wegen...
wegen...
in die...
bürgerlic...
Rufen...
Rache!
(URSBS.)
telegraph...
den drei...
Leutnant...
Schlepe...
wurde...
Ausflug...
aus dem...
erschaffen...
dem Ri...
Einstufen...
den erste...
nehmer...
Polizist...
(URSBS.)
Freie B...
von Cor...
ein Be...
hronu...
Cort wo...
entf...
schen...
antwo...
durch...
wurde...
Aften...
Verhöre...
der Sch...
vernom...
abgesch...
Verhafte...
lichem...
gestern...
werden...
einem...
den...
jährig...
nachmitt...
lisa ein...
lockte...
ein eleg...
da. Ne...
halsb...
Reitun...
das Mü...
zum Be...

Portlanogen
 paziergängen: in
 überall Teiche
 das Wasser
 die Häuser für
 glück, diesen Pa-
 n."

häfts. Handels-
 hat in der gestri-
 einen Gefähr-
 G. A. 36 vom
 der Geschäft-
 lassen offene Ge-
 Wenn sie zum
 feilhalten oder
 sie bis 7 Uhr
 Minister wird
 Provinzstädten

Mont Cenis.
 Befahrung der
 ergabenden hat
 das Un-
 geborgen. An
 Manuskript her-
 nach der An-
 aufrecht gestellt

Erster Affen-
 a ist am 13. d.
 rben. Mehr als
 im Dienste der
 Fachwissen und
 sich die Welt-
 ngenossen er-
 det am 23. d.
 Kinoschreiber
 beiden ist bei
 erlage der Pen-
 Albert Lind-
 und geschäft-
 gestorben. Das
 5 Uhr nach-
 erang. Aus
 händler Ludwig
 Lebensjahre pös-
 findet morgen
 rchhof statt. —
 ver Dr. Franz
 manz, in Hagen
 telegraphiert
 eingartner,
 der Frau Weis-
 lerin erkrankte
 wurde in ein
 eingartner, der
 enahm meiste,
 der Ärzte, daß
 quisten keinen
 von ihm ver-
 megal in Rom"

graphiert man:
 Reggion di
 ürt. Es sind
). Die im Som-
 reinigten Zeit
 in ihrer heute
 orlage über die
 handlung. Die
 in jedem Be-
 48 niedergelegte
 gewährleistete
 anken jeder im
 breiten könne.
 blätter beschloß,
 einzelne Ver-
 Unterbreitung
 schüsse, an die
 Regierung zu
 die Vorlage
 Nation, voll-

Stefan Tizás.
 die Zeugen-

Ragn möchte
 röhre mit Alex-
 ankovskij.
 ab. Bei der
 erklärte er, dies
 die Sache und
 nicht, in der
 albarkeit lauten
 epositionen ver-
 kaffn mit dem
 auf zu nehmte
 : Ist es wahr,
 : Dranken an-
 der Zeit gegri-
 über das Rech-
 — Zeuge:
 rlichen Geheim-
 haben Sie von

dem Bälischen Stamme? — Zeuge:
 Ich erinnere mich, daß eine Anzeige erfolgte. — Präs:
 Können Sie sich hierüber äußern? — Zeuge: Nein.
 — Dr. Desider Polowits stellte den Antrag, daß um
 die zenerliche Erhebung des Zeugen von der Pflicht der
 Geheimhaltung gangesucht werde. — Staatsanwalt Dr.
 Paul Szilassy nimmt gegen diesen Antrag Stellung.
 Der Gerichtshof schloß sich dem Antrage Dr. Polowits
 an. Die nächste Verhandlung findet am Freitag statt.

Die Rechtsordnung in der Slowakei. Aus
 Prag meldet das Ung. Tel.-Korr.-Büro: Der christ-
 lichsozialistische Abgeordnete Dr. Eugen Lelley richtete
 in Angelegenheit von Unregelmäßigkeiten in der Slowakei an
 die Regierung eine Interpellation, in welcher er
 ausführte, daß diese Erscheinungen im Gegensatz
 stehen zu dem Rechte, der Freiheit der Person und
 der freiwirtschaftlichen Wirtschaft. Verwaltungsbehör-
 den und Militärkommanden lassen unter Außeracht-
 lassung der gesetzlichen Verfügungen auf grundlosen
 Verdacht oder Anzeigen unzuverlässiger Elemente hin
 friedliche Bürger einführen und halten sie monate-
 lang ohne Verhör gefangen. Sie werden der Ver-
 schwörung, Spionage usw. beschuldigt und das Ende
 ist gewöhnlich, daß sie nach mehrmonatlicher Haft als
 unschuldig freigelassen werden müssen. Friedliche
 Bürger, besonders wenn sie Ungarn sind, können
 sich nicht ruhig niederlegen, weil sie nie wissen, ob
 sie am Morgen nicht in Gefangenschaft geschleppt
 werden, von wo sie erst nach Monaten zurückkehren
 können. Der Interpellant führt eine ganze Reihe kräf-
 tiger Fälle an, und erzählt u. a., daß in Kosony im
 Dienste der Polizei ein Bureau besteht, dessen De-
 tektivs nur durch ihren Monatsgehalt bekommen,
 wenn sie nachweisen können, daß sie mindestens
 einen Menschen stollig gemacht haben. Die Folge
 ist, daß die Detektivs unschuldige Menschen in Massen
 verhaften. Nach Anführung hundertfacher konkre-
 ter Fälle fordert Interpellant die unverzügliche Auf-
 lösung dieser gesetzwidrigen Bureau's und Einleitung
 der Untersuchung gegen deren Angehörige.

Räuberhauptmann Holz zu lebenslänglichem
 Zuchthaus verurteilt. Aus Berlin telegraphiert
 man: Nach etwa einstuündiger Beratung verurteilte
 das Gericht Holz wegen Hochverrats in Tat-
 einheit mit versuchten und vollendetem Totschlag,
 wegen Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz und
 wegen der übrigen Vergehen zu lebensläng-
 lichem Zuchthaus und dauerndem Verlust der
 bürgerlichen Ehre. Holz verließ den Saal unter den
 Rufen: „Es kommt der Tag der Freiheit und der
 Rache! Sie sind hier die Zuhälter der Justiz!“
 (U. R. B.)

Sinnfeiner Attentate. Aus London wird
 telegraphiert: In der Nähe von Tipperary wur-
 den drei englische Offiziere auf dem Wege zum
 Tennisplatz von Sinnfeinern überfallen, ver-
 schleppt und erschossen. In Carrickroe
 wurde ein Leutnant, der mit einer Gesellschaft einen
 Ausflug im Kraftwagen machte, von Sinnfeinern
 aus dem Wagen geholt, an die Mauer gestellt und
 erschossen. Der Brigadegeneral Lambert, der auf
 dem Rückwege vom Tennisplatz in Moydow von
 Sinnfeinern beschossen wurde, ist seinen Wun-
 den erlegen. Bei Newbridge wurden die Teil-
 nehmer an dem Verbrechen eines ermordeten
 Polizisten überfallen, wobei einer den Tod fand.
 (U. R. B.)

Brandstiftung und Entführung. Die Neue
 Freie Presse meldet aus London: In der Nähe
 von Cork wurde heute das alte Schloß Bernard,
 ein Besitz des Lord Bandon, niederge-
 brannt, der seit 1874 Sitzhalter der Grafschaft
 Cork war. Der Lord selbst ist von den Brandstiftern
 entführt worden. Er steht im 72. Lebensjahr.

Die Malversationen beim antihörschwel-
 lischen Komitee. Die gestern verhafteten Leiter des
 antihörschwelischen Komitees Johann Jákó und
 Rudolf Fult verbrachten die Nacht im Arrest der
 Polizeizentrale. Polizeirat Dr. Barta setzte heute
 früh die Zeugenverhöre fort und ließ durch Detektivs
 in der Redaktion der Erdesek Ujság, als deren ver-
 antwortlicher Redakteur Jákó figurierte, eine Haus-
 durchsuchung vornehmen. Im Schreibisch Jákó's
 wurden zahlreiche Schriftstücke gefunden, die nun den
 Akten beizuschließen werden. Heute wurden auch die
 Verhöre fortgesetzt, und unter anderem wurde auch
 der Schwiegervater Jákó's, Johann Biró, als Zeuge
 vernommen. Die Erhebungen dürften bis morgen
 abgeschlossen werden und dann werden die beiden
 Verhafteten der Staatsanwaltschaft übergeben.

Entsprungene Häftlinge. Der zu lebensläng-
 lichem Zuchthaus verurteilte Stefan Mantner ist
 gestern, während er in eine Strafanstalt transportiert
 werden sollte, auf dem Barockplatz seinem Bealiter,
 einem Gefängniswärter, durchgebrannt und verschwun-
 den. — Aus der Strafanstalt in Rie ist gestern der 24-
 jährige Schloffer Johann Gulhá's entsprungen.

Selbstmordversuch vor der Basilika. Heute
 nachmittags gegen 6 Uhr ereignete sich vor der Basili-
 ka ein Vorfall, der eine große Menschenmenge an-
 lockte. Auf der in die Basilika führende Treppe lag
 ein elegant gekleidetes junges Mädchen bewußtlos
 da. Neben dem Mädchen lag auf dem Boden ein
 halboberes Flaschchen. Postanten verhängten die
 Reinigungsgesellschaft, deren Vertreter festgestellt, daß
 das Mädchen vergiftet habe. Alle Versuche, sie wieder
 zum Bewußtsein zu bringen, scheiterten. Die Schenk-

milde ist mit der in Neusept wohnhaften Privat-
 Koja Neffles identisch. Das Mädchen wurde von
 den Retttern ins Krankenhaus gebracht.

Der zerstückelte Leichnam. Gestern meldete
 sich bei dem Detektivoberinspektor Ladislav Au-
 ghal der Schlossergehilfe Ladislav Lakatos,
 der den verhafteten Fleischhauer Alexander Kovács
 seit längerer Zeit kennt. Lakatos deponierte, daß er
 vor kurzem den Kovács in der Rejestygasse vor dem
 „Hotel Roma“ getroffen habe. Kovács bot ihm
 damals einen dunklen Koffer und ein Paar
 Schmirzschuhe zum Kauf an. Da Lakatos kein Geld
 hatte, kam der Handel nicht zustande. Kovács trifft
 morgen mit den Detektivs aus Wirtgeyháza in Buda-
 pest ein und wird mit Lakatos konfrontiert werden.

Der Millionenschmuggel einer Bankommi-
 sionsfirma. Die Polizei hat die Erhebungen in der
 Affäre der aus Wien nach Budapest geschmuggelten
 acht Millionen Kronen fastig gestempelter Bank-
 noten beendet. Es stellte sich heraus, daß die Bank-
 noten, die man bei der Staatskasse einzulösen ver-
 suchte, von der Bankkommissionsfirma Nikolaus
 Gábor u. Komp. gesammelt und zur Verwertung
 den Agenten übergeben wurden. Die Polizei hat
 infolgedessen die Firmenchefs, die Brüder Mikolajcs
 und Kornel Gábor in Haft genommen. Die Agen-
 ten wurden nach beendeter Verhör entlassen.

Eine gestohlene Postkiste. Im Dezember des ver-
 flossenen Jahres ist, wie seimezeit mitgeteilt, von einem
 Kuriertenwagen auf dem Wege von der Hauptpost zum
 Antrabierungsamt Nr. 72 eine Postkiste mit wertvollen
 reformierten Sendungen abhanden gekommen. Auf
 Grund schwerwiegender Verdachtsmomente hat die Po-
 lizei seimezeit den Unteroffizier Ludwig Hegyi und
 den Arbeiter Franz Bódy in Haft genommen und der
 Staatsanwaltschaft übergeben. Im Interesse der weite-
 ren Untersuchung hat nun das Handelsministerium für
 das Zustandekommen des Täters 5265 und für die Ernie-
 rung der Postkiste 13.164 Kronen als Prämie ausgesetzt.

„Modewoche“ in Wien. Wie aus Wien te-
 legraphiert wird, findet dort vom 28. Juli bis zum
 6. August eine „Modewoche“ statt. Vom 4. bis zum
 11. September wird eine „Modellwoche“ veranstaltet.

Ein Mord in Madrid. Aus Madrid
 telegraphiert man: Oberlieutenant Giroua vom
 Generalstab wurde heute vormittag im Garten Buen
 Retiro tot aufgefunden. Gegen 9 Uhr vormittag hörte
 ein Wächter im Garten fünf Revolvergeschosse fallen.
 Er eilte nach der Allee, aus deren Richtung die
 Schüsse kamen, und fand dort die Leiche des Ober-
 lieutenants. Der Sohn Girouas wurde verhaftet, da
 er beschuldigt wird, an dem Verbrechen beteiligt zu
 sein. (U. R. B.)

Der ungarische Vegetarierverein veranstaltet einen
 Ausflug um den Balaton zu Fuß. Abfahrt am 7. Juli 6 Uhr
 früh vom Ostbahnhof mit dem Balatonfähre-Tapolcaer Zug
 nach Balatonkenese. Weitere Richtung Balatonfűrés
 u. Abfuhre Touristen — auch Damen — werden gern
 gesehen. Mitnahme von Rucksack, Decke, Bekleidern und
 sonstiger Ausrüstung ist notwendig. Nächtigung im Freien,
 eventuell unter Dach. Dauer des Ausflugs zirka zehn bis
 zwölf Tage. Auslagen gering. Nähere Auskunft erteilt die
 Vereinsleitung VIII., Arheumung 17, I., 6.

„Nepi“ macht die schönsten Haararbeiten.
 „Mirafel“, geistlich geschützt, ganzlich unemittlich im
 Tragen. Budapest, IV., Watsnergasse 19.

Theater, Kunst und Literatur.
 Die Eltern der Mährischen Theaterchule treten im
 ungarischen Theater Samstag nachmittag in „Ter-
 rike“, Sonntag nachmittag in „A kamélias hályg“ auf. Beide
 Vorstellungen beginnen um halb 8 Uhr und finden bei er-
 mäßigten Preisen statt.
 Im Theater der Inneren Stadt gelangt
 heute „Az apám felesége“, morgen „A zafirgyűrű“ und „A
 nagy komédiásnő“ zur Aufführung.
 Die Operettenrevue des Ofner Sommer-
 theaters „Táncokirály“ ist für die Sonntag-Premiere voll-
 ständig fertiggestellt und die Sitzplätze sind bereits vergrif-
 fen. Mit Rücksicht auf das große Interesse, das der Operette
 entgegengebracht wird, werden die Billette für die ersten
 zehn Vorstellungen schon verkauft. — Heute, Donnerstag,
 findet die Uraufführung des Schauspiel „Hatalmak“ von
 Horvath M. Bapp statt.
 Die Direktion des Scalatheaters, welche das
 sensationellste Stück der Theater von New York und London,
 die Operette „A lunderek eselése“ („Trene“), mit den
 größten Opfern erworben und mit dem größten Aufwand
 zur Aufführung bringt, will zufolge der ungenügenden Bil-
 letierung den Erfolg der Revue nicht aufs Spiel setzen und hat
 beschlossen, die auf Freitag angelegte Premiere auf die
 nächste Woche zu verschieben. Die für Freitag gelieferten
 Billette sind für den Tag der Uraufführung gültig. Diesen
 Tag wird die Direktion Samstag genau angeben. Das Re-
 pertoire des Scalatheaters wird demzufolge dahin geändert,
 daß Sonntag nachmittag halb 4 Uhr „A szökött katoná“,
 am Abend „Rip van Winkle“ gegeben wird.
 National-Konseratorium. Die Einrichtungen in
 das unter staatlicher Aufsicht stehende National-Konserato-
 rium wie auch die Aufnahmeprüfungen finden von jetzt
 bis zum 5. Juli statt.

Offener Sprechsaal. *)
 A logzsebb, legjobb és legerősebb
KÓANYAGÁRUT
 (Feines Steinzeug) szállt első kezűl versenyképes
 árak mellett városbarnában és színesben, bármely
 nagyságban, vaggonszámra.
Bucsincsák László
 Ungvár (Slovensko), Hajnal-utca 57.
 *) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

dem Bälischen Stamme? — Zeuge:
 Ich erinnere mich, daß eine Anzeige erfolgte. — Präs:
 Können Sie sich hierüber äußern? — Zeuge: Nein.
 — Dr. Desider Polowits stellte den Antrag, daß um
 die zenerliche Erhebung des Zeugen von der Pflicht der
 Geheimhaltung gangesucht werde. — Staatsanwalt Dr.
 Paul Szilassy nimmt gegen diesen Antrag Stellung.
 Der Gerichtshof schloß sich dem Antrage Dr. Polowits
 an. Die nächste Verhandlung findet am Freitag statt.

Die Rechtsordnung in der Slowakei. Aus
 Prag meldet das Ung. Tel.-Korr.-Büro: Der christ-
 lichsozialistische Abgeordnete Dr. Eugen Lelley richtete
 in Angelegenheit von Unregelmäßigkeiten in der Slowakei an
 die Regierung eine Interpellation, in welcher er
 ausführte, daß diese Erscheinungen im Gegensatz
 stehen zu dem Rechte, der Freiheit der Person und
 der freiwirtschaftlichen Wirtschaft. Verwaltungsbehör-
 den und Militärkommanden lassen unter Außeracht-
 lassung der gesetzlichen Verfügungen auf grundlosen
 Verdacht oder Anzeigen unzuverlässiger Elemente hin
 friedliche Bürger einführen und halten sie monate-
 lang ohne Verhör gefangen. Sie werden der Ver-
 schwörung, Spionage usw. beschuldigt und das Ende
 ist gewöhnlich, daß sie nach mehrmonatlicher Haft als
 unschuldig freigelassen werden müssen. Friedliche
 Bürger, besonders wenn sie Ungarn sind, können
 sich nicht ruhig niederlegen, weil sie nie wissen, ob
 sie am Morgen nicht in Gefangenschaft geschleppt
 werden, von wo sie erst nach Monaten zurückkehren
 können. Der Interpellant führt eine ganze Reihe kräf-
 tiger Fälle an, und erzählt u. a., daß in Kosony im
 Dienste der Polizei ein Bureau besteht, dessen De-
 tektivs nur durch ihren Monatsgehalt bekommen,
 wenn sie nachweisen können, daß sie mindestens
 einen Menschen stollig gemacht haben. Die Folge
 ist, daß die Detektivs unschuldige Menschen in Massen
 verhaften. Nach Anführung hundertfacher konkre-
 ter Fälle fordert Interpellant die unverzügliche Auf-
 lösung dieser gesetzwidrigen Bureau's und Einleitung
 der Untersuchung gegen deren Angehörige.

Räuberhauptmann Holz zu lebenslänglichem
 Zuchthaus verurteilt. Aus Berlin telegraphiert
 man: Nach etwa einstuündiger Beratung verurteilte
 das Gericht Holz wegen Hochverrats in Tat-
 einheit mit versuchten und vollendetem Totschlag,
 wegen Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz und
 wegen der übrigen Vergehen zu lebensläng-
 lichem Zuchthaus und dauerndem Verlust der
 bürgerlichen Ehre. Holz verließ den Saal unter den
 Rufen: „Es kommt der Tag der Freiheit und der
 Rache! Sie sind hier die Zuhälter der Justiz!“
 (U. R. B.)

Sinnfeiner Attentate. Aus London wird
 telegraphiert: In der Nähe von Tipperary wur-
 den drei englische Offiziere auf dem Wege zum
 Tennisplatz von Sinnfeinern überfallen, ver-
 schleppt und erschossen. In Carrickroe
 wurde ein Leutnant, der mit einer Gesellschaft einen
 Ausflug im Kraftwagen machte, von Sinnfeinern
 aus dem Wagen geholt, an die Mauer gestellt und
 erschossen. Der Brigadegeneral Lambert, der auf
 dem Rückwege vom Tennisplatz in Moydow von
 Sinnfeinern beschossen wurde, ist seinen Wun-
 den erlegen. Bei Newbridge wurden die Teil-
 nehmer an dem Verbrechen eines ermordeten
 Polizisten überfallen, wobei einer den Tod fand.
 (U. R. B.)

Brandstiftung und Entführung. Die Neue
 Freie Presse meldet aus London: In der Nähe
 von Cork wurde heute das alte Schloß Bernard,
 ein Besitz des Lord Bandon, niederge-
 brannt, der seit 1874 Sitzhalter der Grafschaft
 Cork war. Der Lord selbst ist von den Brandstiftern
 entführt worden. Er steht im 72. Lebensjahr.

Die Malversationen beim antihörschwel-
 lischen Komitee. Die gestern verhafteten Leiter des
 antihörschwelischen Komitees Johann Jákó und
 Rudolf Fult verbrachten die Nacht im Arrest der
 Polizeizentrale. Polizeirat Dr. Barta setzte heute
 früh die Zeugenverhöre fort und ließ durch Detektivs
 in der Redaktion der Erdesek Ujság, als deren ver-
 antwortlicher Redakteur Jákó figurierte, eine Haus-
 durchsuchung vornehmen. Im Schreibisch Jákó's
 wurden zahlreiche Schriftstücke gefunden, die nun den
 Akten beizuschließen werden. Heute wurden auch die
 Verhöre fortgesetzt, und unter anderem wurde auch
 der Schwiegervater Jákó's, Johann Biró, als Zeuge
 vernommen. Die Erhebungen dürften bis morgen
 abgeschlossen werden und dann werden die beiden
 Verhafteten der Staatsanwaltschaft übergeben.

Entsprungene Häftlinge. Der zu lebensläng-
 lichem Zuchthaus verurteilte Stefan Mantner ist
 gestern, während er in eine Strafanstalt transportiert
 werden sollte, auf dem Barockplatz seinem Bealiter,
 einem Gefängniswärter, durchgebrannt und verschwun-
 den. — Aus der Strafanstalt in Rie ist gestern der 24-
 jährige Schloffer Johann Gulhá's entsprungen.

Selbstmordversuch vor der Basilika. Heute
 nachmittags gegen 6 Uhr ereignete sich vor der Basili-
 ka ein Vorfall, der eine große Menschenmenge an-
 lockte. Auf der in die Basilika führende Treppe lag
 ein elegant gekleidetes junges Mädchen bewußtlos
 da. Neben dem Mädchen lag auf dem Boden ein
 halboberes Flaschchen. Postanten verhängten die
 Reinigungsgesellschaft, deren Vertreter festgestellt, daß
 das Mädchen vergiftet habe. Alle Versuche, sie wieder
 zum Bewußtsein zu bringen, scheiterten. Die Schenk-

milde ist mit der in Neusept wohnhaften Privat-
 Koja Neffles identisch. Das Mädchen wurde von
 den Retttern ins Krankenhaus gebracht.

Der zerstückelte Leichnam. Gestern meldete
 sich bei dem Detektivoberinspektor Ladislav Au-
 ghal der Schlossergehilfe Ladislav Lakatos,
 der den verhafteten Fleischhauer Alexander Kovács
 seit längerer Zeit kennt. Lakatos deponierte, daß er
 vor kurzem den Kovács in der Rejestygasse vor dem
 „Hotel Roma“ getroffen habe. Kovács bot ihm
 damals einen dunklen Koffer und ein Paar
 Schmirzschuhe zum Kauf an. Da Lakatos kein Geld
 hatte, kam der Handel nicht zustande. Kovács trifft
 morgen mit den Detektivs aus Wirtgeyháza in Buda-
 pest ein und wird mit Lakatos konfrontiert werden.

Der Millionenschmuggel einer Bankommi-
 sionsfirma. Die Polizei hat die Erhebungen in der
 Affäre der aus Wien nach Budapest geschmuggelten
 acht Millionen Kronen fastig gestempelter Bank-
 noten beendet. Es stellte sich heraus, daß die Bank-
 noten, die man bei der Staatskasse einzulösen ver-
 suchte, von der Bankkommissionsfirma Nikolaus
 Gábor u. Komp. gesammelt und zur Verwertung
 den Agenten übergeben wurden. Die Polizei hat
 infolgedessen die Firmenchefs, die Brüder Mikolajcs
 und Kornel Gábor in Haft genommen. Die Agen-
 ten wurden nach beendeter Verhör entlassen.

Eine gestohlene Postkiste. Im Dezember des ver-
 flossenen Jahres ist, wie seimezeit mitgeteilt, von einem
 Kuriertenwagen auf dem Wege von der Hauptpost zum
 Antrabierungsamt Nr. 72 eine Postkiste mit wertvollen
 reformierten Sendungen abhanden gekommen. Auf
 Grund schwerwiegender Verdachtsmomente hat die Po-
 lizei seimezeit den Unteroffizier Ludwig Hegyi und
 den Arbeiter Franz Bódy in Haft genommen und der
 Staatsanwaltschaft übergeben. Im Interesse der weite-
 ren Untersuchung hat nun das Handelsministerium für
 das Zustandekommen des Täters 5265 und für die Ernie-
 rung der Postkiste 13.164 Kronen als Prämie ausgesetzt.

„Modewoche“ in Wien. Wie aus Wien te-
 legraphiert wird, findet dort vom 28. Juli bis zum
 6. August eine „Modewoche“ statt. Vom 4. bis zum
 11. September wird eine „Modellwoche“ veranstaltet.

Ein Mord in Madrid. Aus Madrid
 telegraphiert man: Oberlieutenant Giroua vom
 Generalstab wurde heute vormittag im Garten Buen
 Retiro tot aufgefunden. Gegen 9 Uhr vormittag hörte
 ein Wächter im Garten fünf Revolvergeschosse fallen.
 Er eilte nach der Allee, aus deren Richtung die
 Schüsse kamen, und fand dort die Leiche des Ober-
 lieutenants. Der Sohn Girouas wurde verhaftet, da
 er beschuldigt wird, an dem Verbrechen beteiligt zu
 sein. (U. R. B.)

Der ungarische Vegetarierverein veranstaltet einen
 Ausflug um den Balaton zu Fuß. Abfahrt am 7. Juli 6 Uhr
 früh vom Ostbahnhof mit dem Balatonfähre-Tapolcaer Zug
 nach Balatonkenese. Weitere Richtung Balatonfűrés
 u. Abfuhre Touristen — auch Damen — werden gern
 gesehen. Mitnahme von Rucksack, Decke, Bekleidern und
 sonstiger Ausrüstung ist notwendig. Nächtigung im Freien,
 eventuell unter Dach. Dauer des Ausflugs zirka zehn bis
 zwölf Tage. Auslagen gering. Nähere Auskunft erteilt die
 Vereinsleitung VIII., Arheumung 17, I., 6.

„Nepi“ macht die schönsten Haararbeiten.
 „Mirafel“, geistlich geschützt, ganzlich unemittlich im
 Tragen. Budapest, IV., Watsnergasse 19.

Theater, Kunst und Literatur.
 Die Eltern der Mährischen Theaterchule treten im
 ungarischen Theater Samstag nachmittag in „Ter-
 rike“, Sonntag nachmittag in „A kamélias hályg“ auf. Beide
 Vorstellungen beginnen um halb 8 Uhr und finden bei er-
 mäßigten Preisen statt.
 Im Theater der Inneren Stadt gelangt
 heute „Az apám felesége“, morgen „A zafirgyűrű“ und „A
 nagy komédiásnő“ zur Aufführung.
 Die Operettenrevue des Ofner Sommer-
 theaters „Táncokirály“ ist für die Sonntag-Premiere voll-
 ständig fertiggestellt und die Sitzplätze sind bereits vergrif-
 fen. Mit Rücksicht auf das große Interesse, das der Operette
 entgegengebracht wird, werden die Billette für die ersten
 zehn Vorstellungen schon verkauft. — Heute, Donnerstag,
 findet die Uraufführung des Schauspiel „Hatalmak“ von
 Horvath M. Bapp statt.
 Die Direktion des Scalatheaters, welche das
 sensationellste Stück der Theater von New York und London,
 die Operette „A lunderek eselése“ („Trene“), mit den
 größten Opfern erworben und mit dem größten Aufwand
 zur Aufführung bringt, will zufolge der ungenügenden Bil-
 letierung den Erfolg der Revue nicht aufs Spiel setzen und hat
 beschlossen, die auf Freitag angelegte Premiere auf die
 nächste Woche zu verschieben. Die für Freitag gelieferten
 Billette sind für den Tag der Uraufführung gültig. Diesen
 Tag wird die Direktion Samstag genau angeben. Das Re-
 pertoire des Scalatheaters wird demzufolge dahin geändert,
 daß Sonntag nachmittag halb 4 Uhr „A szökött katoná“,
 am Abend „Rip van Winkle“ gegeben wird.
 National-Konseratorium. Die Einrichtungen in
 das unter staatlicher Aufsicht stehende National-Konserato-
 rium wie auch die Aufnahmeprüfungen finden von jetzt
 bis zum 5. Juli statt.

Offener Sprechsaal. *)
 A logzsebb, legjobb és legerősebb
KÓANYAGÁRUT
 (Feines Steinzeug) szállt első kezűl versenyképes
 árak mellett városbarnában és színesben, bármely
 nagyságban, vaggonszámra.
Bucsincsák László
 Ungvár (Slovensko), Hajnal-utca 57.
 *) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**ALPENHOTEL
 AMMERWALD**
 1090 M. Nordtroll. Mitten im Nadelwald. G. BUNTE.
 Mod. Komfort. Elektr. Licht. Prospekte. Beizter.

**Erettségizett fiatalember
 megfelelő irodai állást keres**
 Magtkeresések „Szorgalmas“ jeligére a kiadóba kéretnek. 1675

Özv. Lindner Albertné szül. Lehmann
 Anna és gyermekei Albert Viktor, Marianne
 és István a rokonság nevében is fájdalomtól meg-
 tört szívvel tudatják, hogy felejthetetlen férje illetve
 atyjuk, rokonuk

Lindner Albert

munkának szentelt életének 65-ik. boldog házassá-
 gának 37-ik évében rövid szenvedés után elhunyt.
 A megboldogult földi maradványait **pénteken,
 f. hó 24-én d. u. 5 órakor** fogjuk az ag. ev.
 egyház szerelvényében a kerepesi-úti temető
 halottasházából utolsó útjára kísérni.

Béke poraira!

A „Neusiedler A.-G. für Papierfabrika-
 tion“ Wien igazgatósága és tisztikara mely meg-
 illetékesül tudatja több mint negy évtizedeken át
 szolgált hű főtisztviselőjének

Lindner Albert urnak

a budapesti gyári raktár igazgatójának

váratlan elhunyt. A körlehetetlen halál egy példa-
 adóan munkás életnek vetett véget. Vallalatunk
 egyik legbűbb tisztviselőjét, a kartársak pedig igaz.
 jó barátját gyászolják az elhunytban.

Budapest, 1921. június hó 22-én.

Áldott legyen emléke!

A Triesti Általános Biztosító Társulat
 (Assicurazioni Generali) magyarországi igazgatósága
 és tisztviselői kara a legnagyobb fájdalomtól át-
 hatva jelenti, hogy

Rada Dezső ur

az intézet igazgatója

fotó hó 19-én váratlanul elhunyt.

Főtörkora teljében 49 éves korában hagyta el
 földi pályafutása színterét. Kora ifjúságától kezdve
 31 évet szentelt páratlan akaratával, szakmájá-
 sal és elhatalmas munkássággal nemcsak társulat-
 tunknak, de az egész biztosítási intézmények, tiszt-
 teleket és megbecsülést szerezve nevének, szeretettel
 rokonszenves egyéniségének.

Földi maradványait folyó hó 23-án, csütör-
 tőkön délután 4 órakor a rakoskeresztúr i. r.
 temető halottasházából kísérjük örök pihenőjére.

Sírajuk hűséges munkatársunkat és szívünk-
 ben örökké nemes emlékét!

Budapest, 1921. június hó 21-én.

Reininger Lajosné szül. Feiner Jenny
 úgy a maga, mint gyermekei Böhm Gáspárné
 szül. Reininger Annetta, Reininger Imre,
 Kertész Lajosné szül. Reininger Lilly, vala-
 mint testvérei és rokonai nevében fájdalommal
 tudatják, hogy a legjobb férj, a legönfeledőbb
 apa, após, nagypapa, testvér és rokon

Reininger Lajos

hornagykereskedő

munkás életének 57. évében f. hó 21-én hirtelen
 elhunyt.
 Temetése f. hó 23-án d. u. 3 órakor lesz a
 veszprémi i. r. temetőben.
 Veszprém, 1921. június 22.

Emléked szívünkben örökké élni fog.

BAVARIA

**SCHIFFAHRT- u. SPEDITIONS-
AKTIEN-GESELLSCHAFT**
Mitglied der Bayer. Rheinschiffahrt-
Gruppe (Rheinania-Konzern)

**Bamberg
Kitzingen
Würzburg
Aschaffenburg
Frankfurt a. M.
Nürnberg
Regensburg
Passau**

Regelmäßige Schiffsverkehre auf
Rhein-Main-Donau
Günstige Durchfrachten nach
und von allen Plätzen des
In- und Auslandes
Sammelladungsverkehre.
Spezialdienst: Übernahme u. Ge-
winnkontrolle von Getreide, sowie
Massengütern von Schiff auf Bahn.

GOLD- u. SILBER-ANTIQUAR- u. PERLEN- u. BRILLANTEN
kauft u. verkauft. **Schmelzer Benó** IV. ker., Károly
in vollem Werte **Király-ut 28. sz.**
Zentralstadthaus, beim Haupttor, Telefon 139-43.

Der Schreck unserer Damen

?? **Die Sommer-Sonnenstrahlen
Die hässlichen Sommersprossen**

Gegen die existiert nur ein Schutzmittel, der echte
DIANA-PUDER,
welcher aus dem feinsten Material in weisser, rosa,
chamois- und brauner Farbe erzeugt wird, sowie
DIANA-GESICHTSCREME
zum Nacht- oder Tages-Gebrauch.

Durch den Gebrauch von Diana-Puder und Diana-
Creme verschwinden die hässlichen Sommers-
prossen und die Gesichtshaut erhält innerhalb
kurzer Zeit eine stannend reine und feine Farbe.

Kleine Schachtel, bezeichnung: Aluminium-Tiegel R 18. —
Grosse Schachtel, bezeichnung: Aluminium-Tiegel R 30. —
Überall erhältlich!

Telegramme.

Der Friede von Trianon.
Belgrad, 22. Juni. (Zuspruch des
U.S.B.) Prinzregent Alexander hat gestern
das Ratifikationsdekret des Friedens von
Trianon unterzeichnet. (Abala.)

Die Autonomie der Slowakei.
Prag, 21. Juni. (U.S.B.) Der slowakische Ab-
geordnete Lábay, ein Anhänger der Hlinkapartei,
veröffentlicht im Slovák den Entwurf einer Auto-
nomie der Slowaken, worin es heisst:

Die Slowakei bildet mit den Ländern der ehemali-
gen Bergsteirer Böhmen, Mähren und Schlesien einen
einheitlichen Staat, und zwar die slowakoslowakische Re-
publik. Die Slowakei besteht aus den Ländern, die ihr
aus dem Verträge von Trianon zugefallen sind, und er-
hält eine selbständige Exekutive und Legislative in allen
ihren inneren Angelegenheiten. Das in der Slowakei be-
findliche Staatsgebiet, sowie die dort befindlichen Un-
ternehmungen sind ausschließlich Eigentum der Slowakei.
Die Slowakei erhält ferner eine eigene slowakische Re-
gierung, die vom Präsidenten aus den vom slowakischen
Landtage vorgeschlagenen Slowaken ernannt wird. Die
Gesetzgebung wird vom slowakischen Landtag durchge-
führt, der in der Hauptstadt der Slowakei tagt. Die in
slowakischer Sprache erlassenen Gesetze werden vom Prä-
sidenten sanktioniert. Der slowakische Landtag besteht aus
120 Abgeordneten, die aus Angehörigen der Slowakei
gewählt werden. Die Ausgaben für die Autonomie muß
die Slowakei aus eigenen Einnahmen, aus Staatsgütern,
Unternehmungen, aus Steuern, Gebühren und aus den
dem slowakischen Landtage zustehenden Einnahmen
decken. Gemeinschaft mit den Ländern ist das Meer, die
Luftverkehr, der Außenhandel, die Staatsbürgerschaft,
Privat- und Staatsrecht, die soziale Fürsorge und die
Recht des Präsidenten.

**Das Programm der neuen österreichischen
Regierung.**

Wien, 22. Juni. (Nationalrat.) In der
heutigen Sitzung erweiterte Bundeskanzler Schu-
bner das Programm der neuen Regierung und
führte aus:

Die gestern gebildete Beamtensregierung
mit parlamentarischem Einschlag sei aus
der Not unserer Zeit und unseres Landes geboren und
stelle sich als Vermittler dar, den Wiederaufbau unseres
Vaterlandes auf diese Weise zu fördern. Der Friede-
nsvertrag und die durch die Regierung Murr
eingeleitete Kreditaktion des Völkerbundes bildet
im Zusammenhang mit den von den Parteien des öster-
reichischen Nationalrats eingegangenen diesbezüglichen
Verpflichtungen auch die Basis für die nächsten Aktionen
der neuen Regierung. Mit Genugtuung kann festgestellt
werden, daß die Organe des Völkerbundes die Inan-
griffnahme ihrer Pläne mit großem Nachdruck betreiben
und nur den formellen Beitritt aller beteiligten Staaten
zur Sicherung des Generalpandes abwarten, um auf
Grund ihrer Vollmachten, der Abmachungen mit uns
und der von ihnen erreichten Zusicherungen interna-
tionaler Finanzfaktoren an die Arbeit zu gehen. Die Re-
gierung glaube den Aktionen des Finanzkomitees mit
großer Erwartung entgegensehen zu können und findet
keinen Anhaltspunkt dafür, den pessimistischen Neigungen
nachzugeben.

Die lokale Erfüllung des Friedens-
vertrags muß eine der vornehmsten Aufgaben der
Regierung sein, da die Regierung auf das volle Ver-
trauen des Auslandes angewiesen ist. Das Vertrauen
der Großmächte und gute Beziehungen zu allen unseren
Nachbarn zu erhalten wird das Bestreben der Regie-
rung ebenso sein, wie die Pflege unseres Verhältnisses
zum stammverwandten Deutschen Reich. (Lebhafter Bei-
fall.) Der Bundeskanzler entwirft sodann, auf das inner-
politische übergehend, das Arbeitsprogramm der Regie-
rung und des Nationalrats. Bei Besprechung der Auf-
gaben des Verkehrsministeriums, auf eine freie Fehung
des Verkehrsweises hinzuwirken, betont der Bundes-
kanzler die Notwendigkeit der Abschleifung aller jener
Reibungsflächen, die seit dem Zusammenbruch gegenüber
unseren Nachbarn auf dem Gebiete des Verkehrsweises
entstanden sind. Die neue Regierung wird schon in we-
nigen Tagen in Portofree Gelegenheit haben, auf diesem
Gebiete ihren guten Willen zu zeigen.

Die Ausföhrungen des Bundeskanzlers wurden
von den Christlichsozialen und Großdeutschen mit Beifall
und Handklatschen aufgenommen. (U.S.B.)

Die oberösterreichische Frage.

Ausföhrungen gegen die Deutschen.
Berlin, 22. Juni. (Bud. Korv.) Nach einem
Drahtbericht der Frankfurter Zeitung aus Danzig
ist es in Bromberg (in Polen) zu schweren
Ausföhrungen gegen die Deutschen ge-
kommen. Zahlreiche Wäden wurden geplündert,
deutsche Bürger sollen schwer mißhandelt, ver-
wundet und verbrannt worden sein, zahlreiche Deutsche
wurden verhaftet. Die polnischen Zeitungen ge-
lachten nicht über die Grenze, auch die deutschen
Zeitungen wurden in den letzten Tagen von den
Polen beschlagnahmt.

Die Räumung Oberschlesiens.

Wien, 22. Juni. (U.S.B.) Nach einer Meldung
aus Döppeln fand gestern eine Zusammen-
kunft zwischen dem englischen Oberkommandierenden
General Hunter und General Hüfer
statt. Es wurde eine Vereinbarung betreffend die
Räumung Oberschlesiens, und zwar zu-
nächst bis zu einer bestimmten Linie, auf die sich
auch die Zufuhrgüter zurückziehen sollen, getroffen.
Die Räumung soll innerhalb 36 Stunden nach er-
folgter Annahme der Vereinbarung durch die inter-
alliierte Kommission erfolgen. Innerhalb von sieben
Tagen sollen die Zufuhrgüter die Grenze des ge-
sonten oberösterreichischen Gebiets überschritten haben.
Sobald dies erfolgt ist, soll der weitere Abbau des
Grenzgebietes vorgenommen werden. Der Plan der
Räumung umfaßt das gesamte bestete Gebiet mit
Einschluß der Kreise Pleß und Rybnik.

Das „Wachregiment Berlin“.

Wien, 22. Juni. (U.S.B.) Die Neue Freie
Presse meldet aus Berlin: Die inter-
alliierte Militärkonferenzkommission
hat das sogenannte Wachregiment Berlin
für eine im Friedensvertrage nicht vorgesehene und
daher nicht verlaute Formation erklärt und
die Auflösung des Regiments im Rahmen der Durch-
führung der Bedingungen des Ultimatum ge-
fordert. Gleichzeitig soll General Kollet die ge-
planten Truppenübungen der Reichs-
wehr auf den Übungsplätzen unter sagt haben.
Das Wachregiment Berlin war nach dem Kapp-
putsch kompanieweise aus Infanterieregimentern
des Reichsheeres aufgestellt worden, die in regel-
mäßigen Wechsel von drei Monaten geschlossen in
ihre Garnisonen zurückgingen. Das Regiment dient
zum Schutze der zahlreichen militärischen Anlagen
und Gebäude in Berlin.

Der griechisch-türkische Konflikt.

Athen, 22. Juni. (Havas.) Die Befehle von
Frankreich, Italien und England haben
bei der griechischen Regierung einen Kollap-
sivschritt unterzogen und die Vermitt-
lung der Verbündeten in dem griechisch-türkischen
Konflikt angeboten. Minister des Außen Bal-
tazzi antwortete, der Ministerrat werde die Vor-
schläge prüfen. Die Weisheit des Ministerpräsidenten
Gounaris wird für die nächste Zeit erwartet.
(U.S.B.)

Volkswirtschaft.
Regelung des Warenverkehrs.

Neue Bestimmungen über die Ein- und Ausfuhr.

Die Regierung hat eine Verordnung über die
Neuregelung des Warenverkehrs er-
lassen. Die Einfuhr, beziehungsweise die Ausfuhr
gewisser Waren ist an eine Bewilligung gebunden,
die für landwirtschaftliche Produkte der Ackerbau-
minister, für sonstige Waren mit Zustimmung der
interessierten Ministerien der Finanzminister erteilt.
Sowohl die Ein- als auch die Ausfuhr der Waren
darf nur auf dem bezeichneten Zollwege erfolgen.
Von dieser Bestimmung kann auf Grund einer be-
sonderen Bewilligung des zuständigen Ministers ab-
gegangen werden. Reisegepäck, das an keine Lizenz
gebunden ist, darf auf allen Grenzstationen, wo ein
Personenverkehr stattfindet, eingeführt oder ausgeführt
werden. Für die Einfuhr oder Ausfuhr des Amisne-
darfes der staatlichen Behörden, für Artikel, die staats-
liches Monopol bilden, und für Ueberlieferungsgegen-
stände ist keine besondere Lizenz erforderlich, ebensowenig
für Heiratsausstattungen und Hochzeitsgeschenke, ge-
erbtes Gut, anatomische Präparate, Skelette, Leichen,
Aschenurnen, Gegenstände, die bei Gerichtsverhand-
lungen benötigt werden, Orden, Auszeichnungen, Medail-
len, Gepäck von Reisenden, Musterkarten und Muster,
Warenmuster der mit einer Gemeinbewilligung versehenen
Handelsreisenden, Verpackungen und Behälter,
schließlich auch für Waren, die Gegenstand des Vered-
lungs- oder Verbesserungsverfahrens bilden.

Das Gepäck der Reisenden darf nur in
dem Falle frei über die Grenze gebracht werden,
wenn es für den eigenen Gebrauch der Reisenden
bestimmt ist. Von Rauchermaterialien dürfen
höchstens 10 Zigarren, 25 Zigaretten oder 35 Gramm
Tabak, von künstlichen Versüßungsmitteln höchstens
25 Gramm unter dem Titel Reisebedarf eingeführt
oder ausgeführt werden. Schmutz darf nur dann
ohne Bewilligung eingeführt oder ausgeführt wer-
den, wenn er der gesellschaftlichen Stellung des Rei-
senden entspricht und kein Verdacht besteht, daß die
Witterung zur Anspielung der Ein- und Ausfuhr-
verbote oder zwecks Steuerflucht erfolgt. Ferner ist
keine Bewilligung für die Einfuhr von Waren und
Gegenständen notwendig, die für den unmittelbaren
Gebrauch des Staatsoberhauptes bestimmt sind, und
für Sendungen, die für diplomatische und militä-
rische Vertretungen ausländischer Staaten, deren
Mitglieder sowie für die Berufsconsulen ausländischer
Staaten, für die Angestellten und Mitglieder der
Konsulate und deren Familienangehörige eintreffen,
insoweit sie ausschließlich für den persönlichen Bedarf
dienen. Auch Liebesgaben dürfen frei einge-
führt werden.

Waren, für die ein Einfuhrverbot besteht, wer-
den unter dem Titel, daß die Einfuhrbewilligung
nicht beschafft worden ist, künftig an der Grenze nicht
mehr angehalten, sondern an den Bestimmungsort
weitergeleitet. Die zur Uebernahme berechnete Par-
tei muß aber die Einfuhrzölle binnen 14 Tagen
vorweisen oder die Waren in das Ausland zurück-
senden oder sie in einem Zolllager placieren oder in
einem Konsignationslager hinterlegen. In ent-
gegengesetzten Falle werden die Waren versteigert und
aus dem Erlös in erster Reihe die Zölle und Frach-
ten gedeckt. Von dem Reste verfällt ein Drittel dem
Aner, zwei Drittel des Betrages werden dem Gläubiger
rückverstattet. Nicht überstempelte Noten der
Österreichisch-Ungarischen Bank dürfen
ohne Bewilligung weder ein- noch ausgeführt
werden.

(**Vom Valuten- und Devisenmarkt.**) Der Er-
öffnungskurs der ungarischen Krone wurde heute aus
Zürich mit 242 $\frac{1}{2}$, der Schluszkurs mit 237 $\frac{1}{2}$, somit
um 7 $\frac{1}{2}$ Punkte unter dem gestrigen Schluszkurs ge-
messen. Der niedrigere Kurs bewirkte auf dem hiesi-
gen Markt eine Befestigung der gestern stärker ge-
schwichenen Kurse der fremden Valuten und Devisen.
Von welchen einige auch in Zürich sich erhobten, wie
Neuhort um 3, Bukarest um 20 Punkte. Wechsel-
kurse Berlin um 7 $\frac{1}{2}$, Prag um 5, Agant um 5
Punkte. Die Devisen Wien sank von 1.15 auf 1.12 $\frac{1}{2}$.
Die österr. gestempelte Krone erhöhte sich in Zürich
von 0.88 auf 0.89 und bei uns um 2 Punkte. In
Wien trat eine kleine Abschwächung der Endapfel
Devisen auf 280 ein.

(**Der Banknotenumlauf**) in Ungarn betrug
laut dem Ausweise der Oesterreichisch-Ungarischen
Bank am 7. Juni 14.1 Milliarden, hat somit seit
21. Mai um 127.3 Millionen zugenommen, wogegen
die Giro Guthabungen um 591 Millionen auf 3168
Millionen abgenommen haben. Im selben Zeitraum
ist der Banknotenumlauf in Oesterreich um 84.5
auf 46.1 Milliarden und das Girokonto um 355 Mil-
lionen auf 10.1 Milliarden gestiegen. Der Wechsel-
schah betrug in Ungarn 185,952 K., in Oesterreich
7.460,346 K. und ist dort um 363,376 K. gestiegen.

(**Kliffmachung der rückständigen Zinsen
nach Staatsschulden.**) Laut Paragraph 13 des G.S.
XXIII:1921 über das Budget pro 1920/21 gelangen

die rückf-
fallenden
der fogen
oder noch
reduziert
Gesetzes
machung
den gleich
1. Januar
Staatsfah
f f f f f
f u r t m
öffentliche
renten, n
g r u p p e
manzweij
tats der
Verhandl
f f f f f
Wir habe
vereinten
die durch
September
tags- un-
ten. Der
nicht vor-
schlossen
liegen. Es
an die f
ist, in me-
antem, d
günstigere
befahrung
Beamtens
wird.
f f f f f
heißeren f
heute Regu-
den allerer-
käufer und
von wenig
tende. Erh
zialbank un
werten. Al-
von Jubili-
September
waren. Wilt
Ganz um f
Refektor um
161
Seine
meinnahme
anlegen, o
nicht fuf
zu dürfen
neues Be-
geben. Kon-
innerlicher
ken der f
zervbrechen
Er f
Zuges in
Mit
ander geg-
guten. Da
widerzuge-
ihre war,
geföhrt.
hastete f
f f f f f
Schweizer
der Klein-
gar zu f
drängte f
ihre Kran-
gepeinigt,
war jede
f f f f f
Sorgen e-
fach. Die
Sause ha-
Rein. So
legenheits-
gehen. f
dem die f
f f f f f
schlimmer
Ihre. Ab-
Das
Silla. f
f f f f f
bed frohst
Die f
abzulagen
mit Beile-
gegen. Auf
ne, als f
der in f
Wunder so
hatte. Sie
penbed.
neuen Aus-
föh über

höhe, mit der Kapitalerhöhung verbundene Bezugsrecht... Der Kurs stieg sprunghaft um 36 Prozent...

Wien, 22. Juni. Devisen: Amsterdam 23.000.— bis 23.700.—, Agram 472.— bis 476.—, Berlin 984.— bis 990.—...

Berlin, 22. Juni. Devisen: Amsterdam 2388.65 bis 2433.35, Brüssel 362.40 bis 363.60, Ostindien 1096.45 bis 1098.55...

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bráb, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bráb.

Allerlei

(Theatertrieb in London.) Aus London berichtet man: Die allgemeine wirtschaftliche Notlage Englands...

(Ein schöner Mann gesucht.) In London machte man sich vor kurzem auf die Suche nach einem — schönen Mann! Bedingungen: aus London gebürtig...

(Hinrichtung einer Amazone.) An den letzten Kämpfen, die an den Grenzen der Ukraine zwischen weißen und roten Truppen stattfanden...

schonsten gezeigten zivilistischen Offiziers, befehligt wurde. Die Abteilung der kämpfenden Frauen wurde...

(Eine seltene Leistung.) Daß einer seine Zeitung im Testament bedacht, ist wohl eine große Seltenheit...

(Aus einem Polizeibericht.) Josef Meier wurde verhaftet, weil er trotz der Mahnungen der Polizei, keine Zusammenrottungen zu bilden...

(Metamorphose.) Die Grete Müller ist doch jetzt beim Film! — „Sie meinen die Lola Popriola?“...

(Ein Materialist.) „Nun, Karl, was wird aus einem Menschen, der nicht an seine Seele denkt, sondern nur an seinen Körper?“ — „Er wird dicker, Herr Pastor!“...

(Im Zweifel.) „Da schick mir heute mein Hund hundert Kronen und schreib dazu „Auf Wiedersehen!“ — meint er da mich oder das Geld?“

(Wirkung.) „Na, Albert, wie wär's? Wollen wir ein bißchen in die Weinwirtschaft gehen?“ — „Um Himmel's willen, mach' mir den Mund nicht wässrig!“

Nemzeti Színház. Tannor John házassága. Kezdet 7 órákor.

Városi Színház. Szereposztás. Kezdet 7 órákor.

Magyar Színház. Caravos. Kezdet 7 órákor.

Renaissance-Színház. Festi asszony. Kezdet 9 órákor.

Scala-Színház. Rip van Winkle. Kezdet 7 órákor.

OMNIA. Geier von Brixton. III. Teil: Le az álarccal. Vorstellungen 5, 7, 9 Uhr.

TIVOLI. VI., Nagymező-utca 8. szám. Geier von Brixton. III. Teil: Le az álarccal. Vorstellungen 5, 7, 9 Uhr.

Jardin de Paris. Erzsébet királyné-ut 1. Telefon: József 28-31.

A Kabaróban. Solti Békeffy. Maly. Kezdet 8 1/2 órákor.

A Tabarinban. Faraboni. Kezdet 10 órákor.

Vigszínház. A kis grizett. Kezdet 7 1/2 órákor.

Király Színház. A kek mazur. Kezdet 7 órákor.

Andrássy-uti Színház. Lejzi — Tobby. Kezdet 7 1/2 órákor.

Belvárosi Színház. A pápm felesége. Kezdet 7 órákor.

Colosseum. Szereposztás. — Karnevál. Kezdet 7 1/2 órákor.

Fővárosi Nyári Színház. Hatalmak. Kezdet 7 1/2 órákor.

Nemzeti Royal Orfeum. Pally Anna. Kezdet 7 1/2 órákor.

Ben Kolumbusz. Kinemaszínház. Kezdet 7 1/2 órákor.

Fővárosi Cirkus. Városliget. Telefon-szám: 55-35. Naponta este 7 1/2 órákor...

Hotedik gymnasiumot jó eredménytel végzett jó család... Királyi Színház. Kezdet 7 órákor.

Házvezetőnői vagy más bizalmi állást keres szigorúan vallásos magyar, német és francia nyelvismerttel bíró... Kezdet 7 órákor.

Fizettség fiatal megbízható nő (7 éves kislánnyal) jól fiz., azonnal házvezetőnői állást keres... Kezdet 7 órákor.

Középkora izr. vallásos nő elkészít idebb urinét üdülésre fizetés nélkül, ellátásért. Cim: VI., Izabella-utca 90, I. S. 3497

OFFENE STELLEN. Biztosítási könyvelésben gyakorlatlalt bíró fizetviseelő... Kezdet 7 órákor.

DIENST UND ARBEIT. Kerestetik jobb nő háztartásbeli munkákra vidékre... Kezdet 7 órákor.

Háziszabónő finom ruhaösszeállításához ajánlkozik. Kezdet 7 órákor.

Unterricht. Némét-magyar okleveles nevelőnő június 15-ére hét éves fia mellé kerestetik... Kezdet 7 órákor.

Stellengesuche. Tisztességes 34 éves nő, 4 polgári végzet, több nyelvet beszélő rokkant iródi... Kezdet 7 órákor.

Erzieherinnen. Sonnen mit hohem Gehalt suche dringend. Bureau Szeghes, Aréna-ut 58. Telefon. 12561

Deutsches Kinderfräulein mit Köchlebegleiterin zu zwei kleinen Kindern mit gutem Gehalt gesucht. Kezdet 7 órákor.

Deutsche Erzieherin, mögklichst mit fremden Sprachkenntnissen möchte ich nächste Woche zu meinen zwei Kindern für zwei Monate in die Höhe Lára mitehmen. Kezdet 7 órákor.

Szülők figyelmébe. A Menekült Oktatószemélyzet Segélyrakójának Elnöksége... Kezdet 7 órákor.

Wohnungen und Verpflegung. Leeres Zimmer oder kleine Wohnung von Sprachlehrerin gesucht. Kezdet 7 órákor.

Lo partage ma chambre avec une française. Chiffre „Distinguee 495“ Expedition. Kezdet 7 órákor.

Hüvsvölgy legszebb részén két szobából, egy zárt és egy nyitott verandából álló lakás... Kezdet 7 órákor.

Nyul-utcai házszobás villalaksómat eleserélném budai háromszobással. Kezdet 7 órákor.

Bérházamat kétemeletet, Koszoru-utca 29 (Baross-utca sarkánál) jutányos áron eladom. Kezdet 7 órákor.

Női szabónő saját lakás, szabónyitási célból tanulsza szabásban jártas, ügyes, önállóan dolgozni tudó szabónővel. Kezdet 7 órákor.

Kompanion, intell., mit hohem Gehalt suche dringend. Bureau Szeghes, Aréna-ut 58. Telefon. 12561

Deutsches Kinderfräulein mit Köchlebegleiterin zu zwei kleinen Kindern mit gutem Gehalt gesucht. Kezdet 7 órákor.

Deutsche Erzieherin, mögklichst mit fremden Sprachkenntnissen möchte ich nächste Woche zu meinen zwei Kindern für zwei Monate in die Höhe Lára mitehmen. Kezdet 7 órákor.

Szülők figyelmébe. A Menekült Oktatószemélyzet Segélyrakójának Elnöksége... Kezdet 7 órákor.

Wohnungen und Verpflegung. Leeres Zimmer oder kleine Wohnung von Sprachlehrerin gesucht. Kezdet 7 órákor.

Lo partage ma chambre avec une française. Chiffre „Distinguee 495“ Expedition. Kezdet 7 órákor.

Hüvsvölgy legszebb részén két szobából, egy zárt és egy nyitott verandából álló lakás... Kezdet 7 órákor.

Nyul-utcai házszobás villalaksómat eleserélném budai háromszobással. Kezdet 7 órákor.

Bérházamat kétemeletet, Koszoru-utca 29 (Baross-utca sarkánál) jutányos áron eladom. Kezdet 7 órákor.

Női szabónő saját lakás, szabónyitási célból tanulsza szabásban jártas, ügyes, önállóan dolgozni tudó szabónővel. Kezdet 7 órákor.

Großes Geschäft auf Hauptstraße des 2. Bezirkes von einer Aktiengesellschaft zu kaufen gesucht. Kezdet 7 órákor.

GELD. Für größeres Holzgeschäft 8-10 Millionen gesucht bei fixem Gewinnanteil... Kezdet 7 órákor.

Für ein feines Stadt-Debitaufengeschäft werden 200.000 K. kurzfristige, mitzunehmen gesucht. Kezdet 7 órákor.

Arbeiter sucht Geldmann zur Gründung einer Erzeugungs für Luxusware. Kezdet 7 órákor.

Für Musikverlag wird Pianozier mit einer halben Million Kronen von Erfahrung, bekannten Fachmann gesucht. Kezdet 7 órákor.

KOST U. QUARTIER. In ganze Verpflegung nehme 3-jähriges Kind. Gute Erziehung, zärtliche Behandlung. Kezdet 7 órákor.

HEIRATSANTRÄGE. Möchte eine hübsche kinderlose Witwe, die Eigentümerin eines Geschäftes ist, heiraten. Kezdet 7 órákor.

Für meine Tochter, 22 J. alt, intelligent, häuslich, tüchtig, gesund, vermögend, mit gediegener kompletter Ausstattung, nur gutsituiertes Geschäftsmann bis zu 42 Jahren gesucht. Kezdet 7 órákor.

KORRESPONDENZ. Für „Herta“ erliegt Brief in der Exp. Kezdet 7 órákor.

REALITÄTEN. Bérházamat kétemeletet, Koszoru-utca 29 (Baross-utca sarkánál) jutányos áron eladom. Kezdet 7 órákor.

Kleiner Anzeiger.

An Wochenagen jedes Wort 1 K., feilgebunden 8 K. Die Kleine Anzeige 10 K. — An Sonn- und Feiertagen jedes Wort 6 K., feilgebunden 12 K. Die Kleine Anzeige 60 K. — Stelleninhabende bezahlen jeweils die Hälfte.

KAUF UND VERKAUF. Falsche Zähne fante per Stück zu Hochpreisen u. Gold. Wyszogrod, Ista Kalmárter Dreieck, Céhans. Kezdet 7 órákor.

Geldentlohung Gram 66-106, Silberentlohung 1.50-5.50 K. Brillantentlohung höchster Preis. Kezdet 7 órákor.

Brilliant, eckzert, hamisfogakat legdrágábban veszek. Gross Antal, József-körut 23. Kezdet 7 órákor.

MÖBEL, TEPPICHE. Giehmöbel. Meiljngbetten. Stadbrautmaritaken repariere, neuweitere, neue lieftere billig. Kezdet 7 órákor.

Herrlichmöbel. Saure, verante Schlafzimmer, Zweijammer, Teppiche, Lujer, Kiechenrichtungen. Kezdet 7 órákor.

BEKLEIDUNG. Die höchsten Preise für abgelebte Herrenkleider zahlr. neu. Kezdet 7 órákor.

Ügyes izléses masamód új kapok készitést és alkítását olcsó árért vállalja. Kezdet 7 órákor.

STELLENGESUCHE. Tisztességes 34 éves nő, 4 polgári végzet, több nyelvet beszélő rokkant iródi... Kezdet 7 órákor.



Kaufmännisches, gewerbliches u. Hauspersonal, wie Sie es brauchen gewinnen Sie durch eine „Kleine Anzeige“ im „Neues Pester Journal“.

Dr. Abon... monatlich... Wirt... die bet... fr... damit die br... Kö... Kön... fischen... mit einer... an Tradit... ihrem Pa... feist festh... hause, wo... Zeitraum... minister... zu erweck... lament ho... palasties... ratungen... der Thron... König an... Parlamen... und an d... genau nach... der Präsi... Speaker, i... der Zibre... palast abg... daß die G... durch den... und einbr... könne, wie... öfnung d... Man hat... aus der J... geschäft, a... der Jahrt... tionen an... Engländer... es keine r... Traditione... des nordi... unter En... gleich abe... den Siche... lichen Ein... absehbare... aber wur... bildetes... Diese... fajt, dem... und könig... schaften b... gend prob... den, um j... Herrschers... das jüngl... ment vor... nicht jusa... Mitglied... die für die... und für... Jahr und... Kampff... Die Bebr... und repu... Glaube in... Glaubens... Witte kön... nigs laun... scherden... hachte Her... wälzer.